

ZAPF -
READER

Stuttgart, WS 93/94

XX
XX
XX

#####

ФЛАГ

XX
XX
XX

#

РСЕДАЯ

XX
XX
XX

#

ИПОГРДИ, РСЕДАЯ

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Vorwort	3
I Die Arbeitskreise auf der ZapF	4
1 fzs	4
1.1 Stellungnahme der ZapF	4
1.2 Mitteilung an die Büros von BAS und FKS	5
2 Brief an Physikalische Blätter	6
3 AK Aktionswoche	6
3.1 Vorschlagssammlung für die Aktionswoche zum Bildungsgipfel	6
3.2 Flugblatt-Vorlage	8
3.3 Mülleimer-Aktion in Marburg, v2.0	9
4 AK Anfängerpraktikum (AP)	10
4.1 Aktueller Zustand an einigen Unis:	10
4.2 Zusammenfassung	11
5 Ein AP-Fragebogen	11
6 AK DPO & RPO	15
6.1 Änderungen der Landeshochschulgesetze	15
6.2 Diskussion über neue (bundesweite) RPO	16
7 AK Elektronische Kommunikation	17
7.1 Mailing-Listen	17
7.1.1 <i>basin</i> : Mailing-Liste der uniweiten Studierendenvertretungen	18
7.1.2 NutzerGruppe Studierende im DFN	18
7.1.3 Erreichbarkeit von Informationen auf ftp.uni-stuttgart.de	19
7.2 Weitere Dienste	19
8 AK Physik mit Verantwortung (ΦMV)	19
9 AK Studienführer	19

9.1	Protokoll	19
9.2	Ergänzungen	20
9.3	Nachgereicht: Der fertige Fragebogen	22
II	Die Vorträge	30
9.4	Institutionalisierte TA	30
9.5	Strom aus Sonnenstrahlung	30
III	Anhänge	A.1
A	MPK-Papier	A.1
A.1	Die Erklärung der Regierungschefs	A.1
B	Das Eckwertepapier	B.0.1
C	Adressen der Fachschaften im deutschsprachigen Raum	C.1
D	Das Allerletzte	D.1

Impressum

Dies ist der Reader der Zusammenkunft aller Physikfachschaften im deutschsprachigen Raum im Wintersemester 1993 in Stuttgart.

Wieder/Weitergabe nur unter Angabe von Quelle und Autor, aber erwünscht. Verantwortlich für den Inhalt der einzelnen Beiträge sind die SchreiberInnen – Ein Artikel ohne Angabe des Autors bzw. der Autorin wurde weggelassen.

Ansonsten haben dran gearbeitet:

Helmut Springer (δ), Jörg Seifritz, Jörg Bosse (jobo)
(Fachschaft Physik der Universität Stuttgart)

Druck: AK Druck (Tosch von der FS Mathe) der FaVeVe der Universität Stuttgart

Auflage: >200 Stück (je Fachschaft ca. 3 Stück)

Vorwort

So schnell wie noch nie zuvor sollte dieser Reader fertiggestellt werden. Immerhin zu Beginn des Sommersemesters '94 schaffen wir es nun tatsächlich ...

Gleich zu Beginn ein paar Hinweise:

1. Die Adressenliste am Ende des ZapF-Readers bitte überprüfen und Korrekturen bzw. Änderungen oder Ergänzungen an uns schicken (per e-mail oder Post), damit wir die Liste immer aktuell halten können.
2. In unserer Fachschaft ist auf der ZapF im November '93 ein Buch liegengeblieben (funkelnagelneu). Wer es vermißt und uns den korrekten Titel sagen kann, bekommt's auf die nächste ZapF mitgebracht oder zugeschickt, ansonsten behalten wir es (ich habe es inzwischen gelesen – wäre eine Bereicherung unserer kleinen Bibliothek ...).
3. Arbeitskreise, in denen sich die Anwesenden erzählen, was an der eigenen Uni gemacht wird oder wie die Strukturen sind, haben wenig Effekt, da auf jeder ZapF die Geschichte von vorne losgeht (Z.B. beim AK AP). Derartige Informationen sollten eigentlich im Vorfeld von den AK-Interessierten ausgetauscht werden, damit auf der ZapF dann wirkliche Arbeit getan werden kann.

Fragt sich nur, wieviele Teilnehmende tatsächlich vorbereitet auf die ZapF kommen

...

Die Aktualität der Texte tendiert nun natürlich häufig gegen Null, aber schließlich muß die Sache auch dokumentiert werden ...

Eure Stuttgarter

Teil I

Die Arbeitskreise auf der ZapF

1 fzs: „Freier Zusammenschluß aller Studierendenschaften“

Zusammenfassung

Zeitgleich mit unserer Eis-ZapF in Stuttgart wurde in Hürth bei Köln der neue Dachverband der Studierendenschaften fzs (“freier Zusammenschluß von Studierendenschaften”) ins Leben gerufen. Der AK Dachverband auf der ZapF hat darüber nachgedacht, was uns ein solcher bundesweiter Dachverband als Bundesfachschaftstagung (BuFaTa) bringen kann und wie wir uns eine Zusammenarbeit vorstellen können. Das Ergebnis ist die auf dem Plenum einstimmig angenommene Stellungnahme.

Die Idee eines Dachverbands, der die Interessen der Studierendenschaften aller Hochschulen bundesweit vertreten soll, ist nicht neu. Der letzte Dachverband “vds” (“Verein deutscher Studierendenschaften”) ist in den Achzigern allerdings hauptsächlich durch die Flügelkämpfe innerhalb der Linken zugrunde gegangen. Auch die ZapF heißt ja erst ZapF, seit die damalige BuFaK Physik aus dem vds ausgetreten ist. Seitdem gibt es keine entsprechende bundesweite Einrichtung mehr. In den letzten Jahren haben sich wieder ein paar ASTen und Studischaften zusammengefunden, um ihre Aktionen zu koordinieren. Es entstanden die FKS (don’t ask me about the full name) (Fachhochschulen), das “Büro der ASTen und Studischaften” (BAS - westdeutsche Unis) sowie die “Konferenz der Studiräte” (KdS - ostdeutsche Unis). Ob letztere noch arbeitet weiß ich allerdings nicht.

Der von diesen Vereinigungen und einigen anderen ins Leben gerufene AK Bildungsgipfel, der bundesweite Aktionen gegen die Hochschulreform anstreben soll, kam Mitte Juni zu dem Ergebnis, daß ein institutionalisierter Dachverband aller Studienfachschaften in dieser Phase sehr hilfreich wäre. Vor allem FKS und BAS zogen dann im Eilzugtempo die Gründung und damit ihre demnächst anstehende Selbstauflösung durch. Es bleibt nun abzuwarten, ob der fzs die wünschenswerte Informations- und Koordinationszentrale wird, die bei Bedarf die Interessen aller Studis in der Öffentlichkeit vertreten kann, oder die Spielwiese von Möchtegern-Berufspolitikern, die sich profilieren wollen. Unser AK jedenfalls kam zu dem Schluß, erst mal abzuwarten. Wenn der Dachverband uns Fachschaften etwas für unsere Arbeit zu bieten hat - umso besser. Dann wäre eine freie Mitarbeit sicher von Vorteil.

1.1 Stellungnahme der ZapF zur Gründung des freien Zusammenschlusses von Studierendenschaften (fzs)

Die ZapF (Zusammenkunft aller Physikfachschaften) begrüßt die Gründung einer bundesweiten Vereinigung zur Vertretung der studentischen Interessen und Positionen. Derzeit fehlt eine Institution, die studentische Positionen in der laufenden Hochschulreformdebatte wirkungsvoll nach außen vertritt.

Die ZapF sieht die Hauptaufgabe des fzs darin, die Koordination und den Informationsfluß zwischen den Universitäten sicherzustellen. Es ist aber zu wünschen, daß dieser nicht nur

über die ASten läuft. Die ZapF sieht ihre Aufgabe bei der Zusammenarbeit mit dem fzs in der Informationsvermittlung zwischen Fachschaften und Dachverband.

In der Nutzung der elektronischen Medien (z.B. E-Mail) sehen wir eine gute Möglichkeit, über schnelle Verteiler möglichst viele Gruppen mit Informationen zu versorgen. Bei Interesse könnte über den Aufbau solcher Strukturen gemeinsam nachgedacht werden.

Die ZapF lehnt dagegen einen zentralistischen Verband mit weitgehenden Kompetenzen des Vorstands ab. Die Interessen der verschiedenen Hochschulen müssen in der Arbeit des Verbands ihren Ausdruck finden. Hierfür ist eine weitgehende Anbindung an die Basis notwendig. Der fzs sollte die Chance wahrnehmen, die bereits bestehenden BuFaTas als direkten Weg zu dieser Basis zu nutzen und die Zusammenarbeit mit ihnen suchen.

Die ZapF sieht sich als eigenständiges Meinungsforum zur Vertretung der PhysikstudentInnen. Die ZapF kann auf diesem Gebiet keine Kompetenzen an den fzs abtreten. In ihrer eigenen Interessensphäre arbeiten die Fachschaften autonom.

Die ostdeutschen Universitäten waren bei der Gründung kaum vertreten. Wir sehen die Gefahr, daß die Hälfte der deutschen Studierendenschaften aus der Gründung des Dachverbandes ausgeklammert wird. Es ist die Aufgabe des Verbandes, die ostdeutschen Hochschulen in den Informationsfluß einzubeziehen.

Leider müssen wir feststellen, daß der Zeitrahmen und die Informationspolitik der Satzungsdiskussion dem Ziel eines transparenten Dachverbandes abträglich ist. In diesem Zusammenhang verweisen wir auf den Antrag des U-AStA Freiburg, der zurecht darauf hinweist, daß diese Diskussion zunächst innerhalb der einzelnen Universitäten hätte geführt werden müssen.

Stuttgart, den 20.11.93

1.2 Mitteilung an die Büros von BAS und FKS

Konstanz, den 23.11.93

Grüße von der ZapF!

Die Zusammenkunft aller Physikfachschaften (ZapF) hat in Stuttgart einstimmig die beiliegende Stellungnahme zur Gründung des studentischen Dachverbandes verabschiedet. Sie legt die Eckwerte fest, unter denen wir uns eine Zusammenarbeit – die wir auch wollen – vorstellen können. Wir würden es begrüßen, wenn sich im Zusammenhang mit der Aktionswoche bereits etwas in diese Richtung bewegen würde.

Ansprechpartnerin für den ZapF-Verteiler ist die Physikfachschaft in Stuttgart.

[...] Zudem gibt es den im Aufbau befindlichen ZapF-Verteilerknoten, an den z.Zt. ca. 25 Physikfachschaften angeschlossen sind. Er ist unter

zapf-list@cip.physik.uni-stuttgart.de
(subscribe-, review-Kommandos an
zapf-list-request@cip.physik.uni-stuttgart.de)

erreichbar.

Auf eine gute Kooperation, Ralph (für die ZapF)

2 Stellungnahme zu Leserbriefen in den Physikalischen Blättern:

Der folgende Brief wurde als Stellungnahme auf einen Leserbrief an die Physikalischen Blätter gesendet, unseres Wissens nach aber leider nie gedruckt...

ZapF – Zusammenkunft aller Physik–Fachschaften

Aufgrund der von uns angeregten Diskussion in den Physikalischen Blättern 2.93, sehen wir uns zu folgender Klarstellung veranlaßt:

Die ZapF ist ein Treffen von Physikstudenten und keine Dachorganisation. Weder besteht eine Mitgliedschaft, noch werden Zwangsbeiträge erhoben. Es treffen sich pro Semester im allgemeinen 80-150 Studenten aus dem ganzen Bundesgebiet, die in den Fachbereichen sachbezogene Arbeit leisten. Ziel ist ein bundesweiter Erfahrungsaustausch. Mit diesem Informationshintergrund und in Zusammenarbeit mit den Hochschullehrern, können dann die Kommissionsvertreter an möglichen Verbesserungen des Physikstudiums mitwirken.

Bei den in den Physikalischen Blättern veröffentlichten Leserbriefen von Erika Reiber, Fritz Schneider (4.93) und Karl Kromphardt (7.93) handelt es sich offensichtlich um Einzelmeinungen die auf Klischees und falschen Informationen beruhen. Zudem wollen wir hier nicht weiter auf oben genannte Autoren eingehen, da die Leserbriefe in Heft 11.93 die Situation hinreichend beschreiben.

Das Thema Studienreform wird uns sicherlich auch weiterhin beschäftigen, und es ist wichtig, daß hierzu eine faire Diskussion geführt wird.

Im übrigen findet die Sommer-ZapF 1994 in Regensburg statt.

ZapF, 21.11.93, Stuttgart

3 AK Aktionswoche

Der Arbeitskreis Aktionswoche hat uns zwei komplette LATEX-Dateien hinterlassen, ohne irgendwelche weiteren Kommentare abzugeben.

Da die erste Runde der Aktionswochen längst gelaufen ist, dienen sie mehr der Dokumentation als der Information ...

3.1 Vorschlagssammlung für die Aktionswoche zum Bildungsgipfel

Uni-Intern:

- Formulare (Studiengebühren)
- Briefaktionen
- Schocklisten (ExMa-Listen)
- Diskussionen in den Vorlesungen
- Stuhlausgabe in der Mensa nur für Studis mit Studi-Zeit *le* RegelstudiZeit
- Infocafe
- Podiumsdiskussion
- Exmatrikulausi

- ...
Außerhalb der Uni:

- Hinrichtung eines Langzeitstudis
- Kauf Dir ein Diplom
- Glühweinstand (!) (war hat am Winteranfang ...)
- Leserbriefe
- Demos
- Kontakte zu SchülersprecherInnen herstellen
- StudiGebühren erbetteln
- früh aufstehen / Bäckereien leerkaufen
- Deutsche Human Kapital (siehe akbigi-Infos)

3.2 Flugivorlage für ein Infoblatt, zu verteilen im Rahmen der Aktionswoche

Im Rahmen der Studienreform soll das bisherige Studium abgeschafft und durch ein rein industieverwertbares Studium ersetzt werden. Die Aktionswoche wendet sich entschieden gegen diese Abwertung des derzeitigen Hochschulstudiums.

- Es geht der Studienreform vornehmlich um die konsequente Einführung von Konkurrenzmechanismen innerhalb aller Ebenen des Bildungssystems. Einer ihrer Haupteffekte wird folglich darin bestehen, daß gemeinsame Erarbeiten von Zielen durch das Bestehen im wertenden Vergleich zu ersetzen.
- Neben dem Durchschlagen dieser Effekte auf Ebene StudentIn-StudentIn, DozentIn-DozentIn, Fachbereich-Fachbereich, wird gerade durch verstärkte Drittmittelabhängigkeit und leistungsbezogene Vergabe öffentlicher Mittel, die Konkurrenz zwischen den Hochschulen beherrschend für den Umgang miteinander.

Die Studierendenvertretungen befürchten eine negative Auswirkung dieser Reformen für die gesamte Gesellschaft. Wir wollen nicht gegeneinander, sondern miteinander arbeiten. Wir wehren uns, von BildungspolitikerInnen zu Konkurrenzverhalten und Ellenbogenmentalität gezwungen zu werden. Gerade für einen demokratischen Staat, wie den unseren, ist soziales Verhalten jedes Einzelnen Bedingung für den Fortbestand des Staates an sich.

Die Aktionswoche vom ... bis zum ... ist Ausdruck unseres Protestes. Von dieser Universität aus finden die folgenden Aktionen statt.

Universitätsinterne Aktionen:

- Podiumsdiskussion
- ...

Aktionen außerhalb der Universität:

- Hinrichtung eines/einer Langzeitstudierenden
- Kauf Dir ein Diplom
- ...

In der Aktionswoche wollen wir zeigen, daß wir gemeinsam gegen die geplanten Reformen kämpfen. Die Aktionen richten sich **nicht** gegen die Universitäten oder den Lehrkörper, sondern ausschließlich gegen die Bildungspolitik in diesem Staat. Wir wollen daher mit den DozentInnen gemeinsame Aktionen durchführen, sie in unsere Proteste integrieren.

Bojkottiert die Vorlesungen,
nehmt an den Demonstrationen
und weiteren Aktionen teil !!!

Versucht, die DozentInnen zum gemeinsamen
Kampf zu bewegen.

3.3 Mülleimer-Aktion in Marburg, v2.0

Fast unverändert aus der Zapf-Mailingliste übernommen – als Beispiel für kreative Ideen.

Hier kommt noch eine verbesserte Version unseres Mülleimer-Zettels (s.u.) [falls, wie ich den Verdacht habe, der letzte nicht angekommen ist: Es ging darum, daß dieser Zettel bei uns an alle Mülleimer in der Innenstadt geklebt wurde/wird und ihr das gleiche machen könntet] und vor allem noch eine Idee für die hessischen Fachschaften:

Wenn alle Fachschaften den Zettel (oder etwas ähnliches, wir wollen ja eure Kreativität im Gegensatz zu gewissen Politikern nicht einschränken) noch ein bißchen vervielfältigen und (außer ihn in der eigenen Stadt aufzuhängen) am Donnerstag mit zur Demo nach Wiesbaden bringen könnten (Ihr kommt doch sicher alle?!), dann könnten wir die Mülltonnen und Papierkörbe ebendieser Stadt ziemlich damit zukleistern :-)

viel Spaß ...

Rainer (Spielkind, FS Physik Marburg, AK Vernetzung)

MUELLEIMER

zur Studienreform

Hier gehört rein:

Phantasie, Kreativität, Ideen

Allgemeinbildung, Horizonterweiterung

Kritikfähigkeit

Literatur

Spaß am Leben

Gesellschaftliches Engagement

Selbstverantwortung, Mitbestimmung

Gründliches Fachstudium

Suszeptibilität

Vielseitigkeit, Flexibilität

Praktische Umsetzung des Gelernten

All dies verhindert nur ein zügiges Schmalspurstudium !

Für die Zukunft unseres Landes brauchen wir genormte, strebsame, vielseitig unbegabte, industriell verwertbare Studenten mit ausgeschaltetem Problembewußtsein, so daß keine neuen Impulse von ihnen ausgehen können. Beständigkeit schafft Stagnation !

4 AK Anfängerpraktikum (AP)

4.1 Aktueller Zustand an einigen Unis:

MARBURG:

- 2.Sem.: Mechanik, Wärme 10 Versuche à 4h
 3.Sem.: Optik, E-Lehre 14 Versuche à 4h
 4.Sem.: Elektronik 10 Versuche à 4h

Mündliche Prüfung am Ende jedes Semesters

Probleme:

Man wird vor fertig aufgebaute Versuche gesetzt, um dann nur noch nach Schema F die Meßreihen aufzunehmen.

DORTMUND:

- 3.Sem.: Mechanik, Optik, Wärme 12 aus 40 Versuchen à 4h
 4.Sem.: Quantenmech., Radioaktivität 12 aus 40 Versuchen à 4h

Theorie + Auswertung zu Hause nach Versuch

Vor jedem Versuch kleine Prüfung

Sehr ausführliches Arbeitsbuch

Betreuer: Diplomanden, Doktoranden

Keine Voraussetzungen

Keine Abschlußprüfung

Probleme:

Versuche ohne Reihenfolge, oft Themen der Versuche im 1. Semester vor der entsprechenden Vorlesung.

BOCHUM:

- 2./3.Sem.: 20 Versuche (10 zu E-Technik) à 3h

Betreuer: Studenten mit VD, wenige Diplomanden und Doktoranden

Vor jedem Versuch kleine Prüfung (Abfragen der schriftlich abzugebenden Versuchsvorbereitung)

Auswertung zu Hause oder während des Proktikums möglich

Voraussetzungen: Physik I Schein

Probleme:

Sehr voll, da nicht nur für Physiker, sondern auch für E-Techniker, Chemiker, ...

ERLANGEN:

- 3.Sem.: à 4h
 4.Sem.: à 4h

Schriftliche Vorbereitung

Auswertung zu Hause

Keine Voraussetzungen, evtl. ins 2. Semester mit bestandener Klausur vorziehen

Betreuer: Diplomanden

HALLE-WITTENBERG:

- 2.Sem.: Mechanik, Wärme 10 aus 25 Versuchen à 3h
 3.Sem.: E-Lehre, Optik 12 aus 25 Versuchen à 4h
 4.Sem.: Elektronik 6 aus 12 Versuche à 4h

Gute Versuchsanleitung
Schriftliche Vorbereitung (wenn möglich)
Vor jedem Versuch kleines Testat
Auswertung während des Praktikums möglich
Fehlerrechnung oft computerunterstützt
Mündliches Testat zu jedem Themenbereich (Mech., Wärme, ...)
Betreuer: Doktoren, Wiss. Angest., Doktoranden

4.2 Zusammenfassung

Auf der Suche nach dem optimalen Praktikum, wurde bald klar, daß es dafür kein einheitliches Konzept geben kann. Jede Uni hat ihre eigenen Randbedingungen und das soll auch so bleiben.

Dennoch lassen sich einige Punkte benennen, die beim Praktikum bedacht werden sollten.

Als wichtigster Punkt erschien uns, daß der Stoff des Praktikums zuvor schon Inhalt einer Vorlesung war, damit die Aufarbeitung des theoretischen Hintergrunds nicht zur Unmöglichkeit ausartet.

Eine Vorbereitung auf die Versuche sollte selbstverständlich sein. Die Versuchsanleitungen sollten Hilfestellungen dazu geben, entweder durch Literaturverweise auf gut zugängliche Literatur oder durch entsprechende eigene Inhalte.

Arbeitsaufträge sollten vor allem das Ziel der Messungen und nicht jeden einzelnen Meßschritt vorgeben.

Versuchsaufbauten können gemeinsam mit den Betreuern entwickelt und selbst aufgebaut werden und sollten (bis auf Versuche mit interessanten Meßreihen) nicht schon vollständig betriebsbereit sein.

Nur durch eigenes Ausprobieren kann man selbständiges Arbeiten lernen, und das sollte das Hauptziel des Praktikums sein.

Praktikumsdauer und Aufgabenstellung sollten so aufeinander abgestimmt sein, daß die Protokolle noch im Labor angefertigt werden können (daraus darf natürlich nicht so etwas wie Testatzwang am selben Tag abgeleitet werden). Dann ist ein nachträgliches Einholen von Daten noch möglich und die Auswertungen stehen wirklich im Zusammenhang mit dem Experiment.

Bemerkungen zum Arbeitskreis:

Wir haben die Möglichkeit, die Ergebnisse dieses Arbeitskreises (und Weiteres, das euch dazu einfällt) der nächsten DPG-Tagung zu Gehör zu bringen. Wenn ihr daran weiter mitarbeiten wollt, wendet Euch möglichst bald an mich.

Kerstin, Uni Marburg.

5 Ein AP-Fragebogen

Liebe FSlerInnen!

Hier gibt es noch einmal einen Fragebogen zum AP.

Er wurde ausgearbeitet von Dr. G. Ruickholdt, ursprünglich zur Befragung von Absolventen. Jetzt soll die Umfrage auch auf Studierende ausgedehnt werden.

Es wäre also schön, wenn ihr den Bogen ausdrückt, ausfüllt (pro Fachschaft ca. 1) und an Herrn Ruickholdt schickt; sicherlich freut er sich aber auch über eine gemalte Antwort.

Vielleicht können wir auch auf diesem Wege das studentische Interesse an guten Praktika noch einmal äußern.

*Danke für eure Mithilfe
Kerstin und Gregor, Uni Marburg*

Dr. G. Ruickholdt
Universität Rostock
Fachbereich Physik
Universitätsplatz 3
18051 Rostock
Tel. 0381/498-1642
Fax 0381/498-1626
e-mail: gruickholdt@physik.uni-rostock.d400.de

Umfrage zum physikalischen Praktikum:

Sehr geehrte Frau Kollegin, Sehr geehrter Herr Kollege,

Bemühungen um die Gestaltung eines modernen Physikstudiums erstrecken sich auch auf die Ausbildungslinie 'Physikalisches Praktikum' als eine wesentliche Seite des Physikstudiums.

Einschätzungen und Vorschläge dazu von Physikern nach Durchlaufen des Praktikums halte ich in diesem Zusammenhang für wertvolle Ergänzungen des Vorhabens. Erlauben Sie daher, daß ich auch Ihnen als einer(m) Teilnehmer(in) an einer Tagung bzw. an einem Seminar im Physikzentrum Bad Honnef der DPG einige Fragen vorlege und Sie um ihre Beantwortung bitte. Ich bin Ihnen dankbar, wenn Sie Zutreffendes (ggf. auch mehrere Möglichkeiten je Frage) bitte ankreuzen.

Die Ergebnisse der Umfrage dienen der Erarbeitung eines entsprechenden Konzepts für die physikalischen Praktika an den Universitäten und Hochschulen durch die Praktikumsleiter der Physikfakultäten und Fachbereiche in Deutschland.

In der stillschweigenden Annahme, daß Ihnen die Entwicklung eines modernen gesellschafts- und berufsgerechten Studiums die Mühe wert ist und Sie mit Ihren Erfahrungen wirkungsvoll zu der vorgenannten Absicht beitragen, danke ich Ihnen für Ihre Antwort.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. G. Ruickholdt

(Dem können wir uns nur anschließen ... oder auch nicht ...)

A. Angaben zum Befragten

Jahr des Studienabschlusses/Semesterzahl :

Studium an der Universität :

Art der jetzigen Tätigkeit : theor, exp, sonst

Institution der jetzigen Tätigkeit : Forschungsinstitut

Hochschule

Industrie

sonstiges

Dauer der Teilnahme am -Praktikum in Semestern

Anfänger-/Grund- : 1 2 3 4

Elektronik- : kein 1 mehr

Fortgeschrittenen- : kein 1 2 3

Spezial- (Forsch.-, Diplom-, o.ä.) : kein 1 2

Industriepraktikum (in Wochen) : kein ... Wochen

B. Angetroffene Praktikumssituation

Das physikalische Praktikum stellte sich mir als eine ...

Folge von untereinander beziehungslosen Teilpraktika

teilweise ...

insgesamt in sich konsequente 'Studienlinie' „Experimentelle Ausbildung“

Das Praktikum bot sich mir ...

- im Anfänger- Elektronik- Fortgeschr.- Spezialpraktikum
als eine Lehrveranstaltung vorrangig zur Festigung und Vertiefung einer zugehörigen Vorlesung

- im Anfänger- Elektronik- Fortgeschr.- Spezialpraktikum
als eine Lehrveranstaltung bewußt auch mit vorlesungsunabhängigen, eigenständigen Lehrinhalten
zur experimentellen Ausbildung (z.B. s.u.).

Außer dem physikalischen Grund- und Rahmenthema eines jeden Praktikumsexperiments waren
noch weitere, ergänzende Lehrinhalte wie folgt erkennbar:

im Anfänger-/Grundpraktikum

die Lehrinhalte

explizit verkappt nicht

Meßgeräte/Sensoren

Methodik und Strategie des experimentellen Arbeitens

Meßtechnik/meßtechnische Standardverfahren

Versuchsauswertung, -darstellung

Regeln des exp. Arbeitens im Labor

im Elektronikpraktikum

	explizit	verkappt	nicht
die Lehrinhalte			
Meßgeräte/Sensoren	()	()	()
Methodik und Strategie des experimentellen Arbeitens	()	()	()
Meßtechnik/meßtechnische Standardverfahren	()	()	()
Versuchsauswertung, -darstellung	()	()	()
Regeln des exp. Arbeitens im Labor	()	()	()

im Fortgeschrittenen-Praktikum

	explizit	verkappt	nicht
die Lehrinhalte			
Meßgeräte/Sensoren	()	()	()
Methodik und Strategie des experimentellen Arbeitens	()	()	()
Meßtechnik/meßtechnische Standardverfahren	()	()	()
Versuchsauswertung, -darstellung	()	()	()
Regeln des exp. Arbeitens im Labor	()	()	()

im Spezialpraktikum

	explizit	verkappt	nicht
die Lehrinhalte			
Meßgeräte/Sensoren	()	()	()
Methodik und Strategie des experimentellen Arbeitens	()	()	()
Meßtechnik/meßtechnische Standardverfahren	()	()	()
Versuchsauswertung, -darstellung	()	()	()
Regeln des exp. Arbeitens im Labor	()	()	()

C. Einschätzungen, Wertungen, Vorschläge

Das Angebot der Experimente war für mich im ...

Praktikumsteil	gewinnbringend	unbefriedigend
Anfänger-, Grund-	()	()
Elektronik-	()	()
Fortgeschrittenen-	()	()
Spezial- o.ä.	()	()
Industrie-	()	()

Das *Elektronikpraktikum* halte ich für ...

- () notwendig, ganz allgemein für Physiker
 () eine 'wahlweise obligatorische' Ergänzung für „Spezialisten“

Ein *Industriepraktikum* halte ich für ...

- () einen notwendigen Studienabschnitt, ganz allgemein und verbindlich für Physiker
 () einen nur individuell interessanten Job

Den Aspekt „Ergänzung und Vertiefung der Exp.-Physik-Vorlesung“ als bestimmendes Moment und einzigen Lehrinhalt eines Physikalischen Praktikums halte ich für ...

- () wesentlich und ausreichend
 () nicht ausreichend

So scheint mir eine in sich konsequente, aufeinander und auf die Vorlesungen – sowohl der Experimental- als auch der theoretischen Physik – abgestimmte Linie einer experimentellen Ausbildung im Verlauf der aufeinanderfolgenden physikalischen Teilpraktika unter bewußter Berücksichtigung der weiteren o.a. Lehrinhalte ...

- () wünschenswert
 () nicht wünschenswert

Die Teilpraktika während des Studiums vermittelten mir ...

- notwendige experimentelle Voraussetzungen für einen weiteren Praktikumsteil
 ja nein
- die notwendigen experimentellen Kenntnisse und Fähigkeiten für den Beginn einer experimentellen Diplomarbeit
 ja nein
- als Theoretiker die erforderlichen Beziehungen zur experimentellen Physik
 ja nein

Die physikalisch/fachlichen Erkenntnisse aus dem Physikalischen Praktikum sind für mich in meiner jetzigen Tätigkeit ...

sehr nützlich ausreichend nicht ausreichend ohne Bedeutung

Bei der Gestaltung des Physikalischen Praktikums wüßte ich gern folgendes berücksichtigt:

6 AK DPO & RPO (Diplom- & Rahmenprüfungsordnung)

6.1 Bericht aus den Ländern über den Stand der Änderungen der Landeshochschulgesetze

Bayern:

- Freischuß möglich
- nach 14 Semestern durchgefallen bzw. nicht bestanden
- Aufbaustudigänge etc. kosten Gebühren
- Diplomarbeitszeit 3+9 Monate
- zweite Wiederholungsprüfung möglich

Baden Württemberg:

- nach 13 Semestern automatisch durchgefallen (?????)

Sachsen:

- nach 12 Semestern Zwangsexmatrikulation, wenn Diplomarbeit noch nicht begonnen worden ist
- verfaßte Studierendenschaft gestärkt (1:1, also paritätische Besetzung im Studiwerk!)

Sachsen Anhalt

- Neues Hochschulgesetz (Vorschlag der CDU):
 - bei Überschreiten von 4 Semestern der Regelstudienzeit durchgefallen
 - nach weiteren 2 Semestern Zwangsexmatrikulation

- keine verfaßte Studierendenschaft (jedeR Studi kann Mitgliedschaft selber bestimmen)
- keine Freischußregelung
- zweite Wiederholungsprüfung auf Antrag
- Aufbaustudiengänge, etc. kosten Gebühren
- Das Ministerium hat ein Einmischungsrecht in ALLE studentische Belange

Hessen:

- Kein neues HG
- keine Studienzeitbegrenzung
- kein Freischuß
- keine zweite Wiederholungsprüfung
- Diplomarbeitszeit 12+6 Monate

Nordrhein-Westfalen:

- neues UG (Universitätsgesetz)
 - Freischuß möglich
 - Regelstudienzeit 9 Semester, außer bei Verlängerung auf begründeten Antrag
 - Die DPO's müssen zwangsweise an UG & Eckdatenverordnung angepaßt werden (in 18 Monaten)
- Eckdatenverordnung (Küchenhoffpapier)
 - 160 SWS
 - 9 Semester Regelstudienzeit für Physik
 - Diplomarbeitszeit: 6 Monate Exp. oder 3 Monate Theo. !!!
 - das alles ist bisher nur ein Vorschlag

Niedersachsen:

- Neues HG
- Globalhaushalt
- Diplomarbeitszeiten 12+3 Monate
- kein Freischuß
- freie Nebenfachwahl im Grundstudium

6.2 Diskussion über neue (bundesweite) RPO

Regelungen, die besonders unangenehm auffielen:

1. Diplomarbeitszeit wird auf 9 Monate beschränkt, Einarbeitungszeit auf 3 Monate
2. Verlängerung der Diplomarbeitszeit höchstens um 3 Monate möglich
3. Beschränkung auf 160 SWS (Semesterwochenstunden)

Kritik:

1. Wird Situation nicht gerecht
2. Keine Härtefallregelung für Gerätefehler, Krankheit, ...
3. Keine Kontrollmöglichkeit, wird zu Lasten der Studis interpretiert

Vorschlag:

1. Innerhalb der Studienstrukturreformsdiskussion Paper erstellen und auf Kritik eingehen
2. keine länderspezifische Stellungnahme
3. keine Überforderungen (gemeint sind wohl übertriebene Maximalforderungen)

Gregor (Marburg) & Alexander (RUBochum)

7 AK Elektronische Kommunikation

Neben dem Telefon und dem schriftlichen Briefverkehr auf Papier per Fax, etc., gibt es heutzutage die Möglichkeit, auf elektronischem Wege Nachrichten auszutauschen bzw. zur Verfügung zu stellen. Die elektronische Kommunikation zeichnet sich dabei vor allem dadurch aus, dass wesentlich neuere Daten (die auch leichter up-to-date zu halten sind) leichter, schneller, und weltweit erreicht werden können.

Für Studierende ergibt sich in der Regel an ihrer Universität die Möglichkeit, elektronische Kommunikation kostenlos zu nutzen. Die Universitäten bezahlen meist einen Pauschalbetrag für eine Datenübertragungsleistung, der für die zur Verfügungstellung von Netzdiensten für den Unibetrieb verwendet werden sollte. Da fällt ja auch die Arbeit der Studierendenvertretungen drunter, schließlich geht es hier um Kommunikationsdienste, und es hat ja auch (fast) jeder ein Telefon. Wer Zugang zur Welt der elektronischen Kommunikation haben möchte, sollte daher am besten in der Beratungsstelle des lokalen Rechenzentrum einfach nach einer Berechtigung (account) fragen. Die zweite Anlaufmöglichkeit ist die Fakultät, wenn sie z.B. einen CipPool betreibt. Schließlich sollte ja auch die Fakultät die Arbeit der Studierendenvertretung unterstützen, oder ?

Technische Begriffe und Details zum diesem Thema wurden ja schon im letzten ZapF-Reader erklärt, ich wiederhole das jetzt nicht mehr, sondern gebe einige Infos zum aktuellen Geschehen. Für tiefergehende Fragen, die Euer *local guru* nicht beantworten kann (und die nicht rein lokal sind) stehe ich gerne zur Verfügung...

7.1 Mailing-Listen

Mailing-Listen sind zentrale Mail-Verteiler, die Informationen an alle Teilnehmer weiterleitet. Es gibt eine Liste fuer allgemeine Informationen zum Thema Physik-Studium und Studierendenvertretung, an der jedeR teilnehmen kann, die *zapf-list*. Diese Liste ist wirklich öffentlich (ab dem Erscheinen des Readers) und ist nicht für interne Informationen gedacht. Erreichbar ist der Verteiler dieser Liste unter

zapf-list@cip.physik.uni-stuttgart.de

Kommandos wie *subscribe*, *help*, *review* müssen an die ServerAddress

zapf-list-request@cip.physik.uni-stuttgart.de

gesickt werden. Diese Liste wird auf [ftp.uni-stuttgart.de](ftp://ftp.uni-stuttgart.de) unter

[/pub/org/uni-s/faveve/Fachschaften/Physik/zapf-list](ftp://pub/org/uni-s/faveve/Fachschaften/Physik/zapf-list)

archiviert (näheres dazu später).

Für interne Informationen gibt es eine neue Liste: *pfi-l*. Verteiler ist:

pfi-l@cip.physik.uni-stuttgart.de

Kommandos wie *subscribe, help, review* müssen an die ServerAddress

pfi-l-request@cip.physik.uni-stuttgart.de

geschickt werden. Für die neugierigen Leser: *pfi* steht für *PhysikFachschaften Intern*. Auf dieser Liste kann man sich nicht automatisch eintragen, mail an *pfi-l-request* mit dem Befehl *subscribe* geht an mich, ich trage dann nur Adressen ein, die ich kenne oder nachvollziehen kann, daß sie vertrauenswürdig sind. Diese Liste wird intern archiviert, Zugriff auf's Archiv wird über einen MailServer realisiert.

Sollten Probleme mit diesen Liste auftreten, bitte per mail oder sonstwie an den Verwalter wenden (delta@physik.uni-stuttgart.de oder delta@faveve.uni-stuttgart.de, letzteres ist eine ganz andere Maschine und tut noch, wenn cip.physik.uni-stuttgart.de abgeraucht sein sollte).

7.1.1 *basin*: Mailing-Liste der uniweiten Studierendenvertretungen

Eine Mailing-Liste für uniweite Studierendenvertretungen (ASten,USten,etc.) hat Niklas Gidion (n.gidion@cl-hh.comlink.de) eingerichtet. Diese Liste ist wegen besserer Netzanbindung jetzt nach Stuttgart umgezogen und ist unter

basin@faveve.uni-stuttgart.de

erreichbar. Kommandos wie üblich an

basin-request@faveve.uni-stuttgart.de

schicken. Diese Liste ist als Kommunikationsmedium für alles, was nicht nur Physikstudierende interessiert, gedacht. Sollte also von allen Fachrichtungen genutzt werden, macht das mal public. Über die Verknüpfung mit einer oder mehrerer newsgroup(s) denken wir noch nach...

7.1.2 NutzerGruppe Studierende im DFN

Es gibt im DFN (Deutsches Forschungsnetz e.V.) eine Nutzergruppe Studierende, die die Interessen von Studierenden und deren Vertretungen im DFN und Netland vertritt. Gerade Fragen zur Vernetzung und Problemen, die Uni bzw. das Rechenzentrum zur Einrichtung von accounts für Studierende zu bewegen, sind dort gut aufgehoben. Dieser Verteiler ist erreichbar unter

ng-studis@dfn.de

Verwaltungadresse ist – wer hätte es gedacht –

ng-studis-request@dfn.de

Diese Liste wird auf [ftp.uni-stuttgart.de](ftp://ftp.uni-stuttgart.de) archiviert und kann dort unter

/pub/org/uni-s/faveve/Arbeitskreise/Computer/NG-Studis
eingesehen werden.

7.1.3 Erreichbarkeit von Informationen auf ftp.uni-stuttgart.de

Alles, was auf ftp.uni-stuttgart.de an Informationen liegt, ist auch mit gopher auf gopher.uni-stuttgart.de, mit Mosaic auf www.uni-stuttgart.de und per mail von ftpmail@rus.uni-stuttgart.de zu bekommen.

7.2 Weitere Dienste

Zur Verbreitung von Informationen haben sich gopher (ASCII) und Mosaic (WWW, Graphik) wohl einigermaßen durchgesetzt.

Es gibt bereits jetzt einiges an Informationen von Studierenden und ihren Vertretungen in diesen Servern, z.T. sogar eigene Server. Es wäre sinnvoll, auch einem Server mal eine Sammlung aller dieser Links einzurichten, also eine Stelle, an der man die Verweise auf die entsprechenden Informationen im Netz findet. Stuttgart wäre bereit, sowas auf gopher.uni-stuttgart.de zu machen. Setzt aber voraus, daß alle, die solche Services anbieten, sich mal in Stuttgart bei mir melden...

Helmut 'delta' Springer, Uni Stuttgart
delta@faveve.uni-stuttgart.de

8 AK Physik mit Verantwortung (ΦMV)

Das eigens für diesen Arbeitskreis angelegte Directory blieb gähnend leer, da offenbar während der ZapF kein derartiger AK stattgefunden hat.

Das ist schade, da auch in unserer Fachschaft (in Stuttgart) eine Arbeit in dieser Richtung nach einem erfolgversprechenden Anfang schon lange wieder eingeschlafen ist.

Vielleicht finden sich auf der nächsten ZapF ein paar Aktive?

9 AK Studienführer

9.1 Protokoll

Der Fragebogen soll um folgende Punkte ergänzt werden:

- Vordiplomanforderungen / -anerkennung
- Wahl- und Nebenfächer, besonderes Vorlesungsangebot
- Semesterbeiträge
- Telefonnummern von Arbeitsgruppen / Ansprechpartnern

Verteilung der Fragebögen:

- an die anwesenden Fachschaften direkt auf der ZapF
- an andere Fachschaften: Verschickung durch die TU Berlin

Zeitrahmen:

Antworten werden bis zum Ende des Jahres erbeten!!! Ab Ende Januar wird es gehäufte Mahnungen geben. Die vorliegenden Antworten werden ab Februar im gopher der TU-Berlin abzurufen sein. (*grins* der Setzer)

Fachschaften ohne Netzzugang wenden sich an:

Fachbereichsinitiative Physik
 TU-Berlin
 Hardenbergstraße 36
 10623 Berlin

Dort gibt es den Studienführer auf Diskette oder auch Papier.

Die Verbreitung hauptsächlich über den gopher spart einerseits die Druck- und Portokosten, andererseits sind so Aktualisierungen einfacher möglich. Alle Fachschaften sind also aufgerufen, Änderungen auch in den kommenden Jahren in Berlin mitzuteilen. Zum Beginn des Sommersemesters erscheint dann die jeweils aktuellste Version.

Form des Studienführers: Neben den Informationen der einzelnen Universitäten soll es Überblickstabellen über z.B. Forschungsbereiche, Wahlfächer, Auslandskontakte und Studierendenzahlen geben, so daß eine einfache Orientierung möglich ist.

Ausblick:

Vorstellung des hoffentlich vollständigen Studienführers auf der nächsten ZapF. Dort sollen dann auch Konzepte zur weiteren Verbreitung und öffentlichen Bekanntmachung erarbeitet werden (z.B. bei Studienberatern, Arbeitsämtern)

Schon jetzt sind alle Fachschaften aufgerufen, ihre Studies über den Studienführer zu informieren.

9.2 Ergänzungen

Dies ist die Ergänzung zum Fragebogen des Studienführers Physik.

Folgende Fragen werden zusätzlich aufgenommen:

- Seite 3:
 - a) Anforderungen für das Vordiplom
 Wie muß das Vordiplomen aussehen, daß man nahtlos ins Hauptstudium einsteigen kann? (siehe auch Frage zu Diplomprüfung).
 - b) Wahlfächer, Nebenfächer
 Welche Wahl- und Nebenfächer können im Hauptstudium belegt werden. Hier interessieren vor allem die nichtphysikalischen Fächer. Gibt es außerhalb der Wahlfächer regelmäßig angebotene Veranstaltungen zu besonderen Themen? (LuxusWissen).
- Seite 5: Semesterbeiträge Wieviel müßt ihr jedes Semester blechen und für was?
- Seite 9: Gebt bitte bei den Arbeitsgruppen jeweils die Telefonnummer des Profs oder seines Sekretariats an. Das gilt allgemein für alle Einrichtungen, die ihr nennt. Kann auch gesondert als Anhang erscheinen (alle auf einmal).

Zeitplan (wichtig !!!!):

Die Antworten sollen bis Ende des Jahres nach Berlin geschickt werden (Form und Anschrift siehe Erläuterung).

Die fertigen Antworten werden ab Februar im gopher der TU-Berlin erscheinen. Wer bis dann nix geschickt hat wird gnadenlos mit Mahnungen eingedeckt, und zwar von allen Fachschaften die schon geantwortet haben!! Wer keinen Netzzugang hat, kann der TU-Berlin eine Diskette schicken, wir kopieren dann für euch denn fertigen Studienführer.

Als Muster liegt noch die Antwort der TU-Berlin an bei. Dies soll euch eine Vorstellung geben, wie eure Antwort aussehen sollte. (????)

9.3 Nachgereicht: Der fertige Fragebogen

Hallo!

Hier kommt an alle die, die den Fragebogen noch nicht haben, oder ihn aus irgendwelchen Gründen nicht mehr haben, der Fragebogen zu dem von der ZapF geplanten Studienführer des Fachs Physik an Universitäten im deutschsprachigen Raum im ASCII - Format.

Wenn genügend Antworten eingegangen sind werden wir mit der Arbeit beginnen. Wenn nach einiger Zeit noch nicht genügend (gute) Antworten da sind, beginnen wir zu meckern.

Auch hier geht Qualität vor Quantität, da wir für die Aufarbeitung sonst möglicherweise so lange brauchen, daß jeder von uns vorher schon Promoviert hat. Und das soll nicht sein.

ERST ALLES DURCHLESEN, DANN LOSLEGEN !

Erhebungsunterlagen zum
 Studienführer Physik
 Ein Leitfaden durch deutschsprachige Universitäten
 für Studierende nach dem Vordiplom
 für das Jahr 1994
 von der ZapF
 (Zusammenkunft aller Physikfachschaften – Bundesfachschaftenkonferenz)

Konzept: Arbeitskreise Studienführer auf den ZapFen SS 1992 (Braunschweig), WS 1992/93 (München) und SS 1993 (Dortmund) - mindestens, wenn nicht schon weit vorher mal ... und weitere wird's wohl auch noch geben.

Ausarbeitung: Stefan Berreth und Moritz Avenarius (beide TU-Berlin)

Die ersten Fragebögen sind auf der ZapF im WS 93/94 in Stuttgart an die anwesenden Leute verteilt worden.

Ausgearbeitete Angaben, Ergänzungsvorschläge, Kritik an uns in der:

TU Berlin
 Fachbereichsinitiative Physik
 Sekr. PN 2-1
 10623 Berlin
 (030) 314 22 070 (Do 18-20h alle zwei Wochen)
 Fax: gibts noch nicht
 E-Mail: ini@marie.physik.tu-berlin.de (130.149.40.96)

... eine kurze Erklärung vorweg

Wie auf den folgenden Seiten zu sehen ist, haben wir hier keinen Fragebogen im strengen Sinn entworfen, sondern lediglich die spätere Struktur des Studienführers, mit Stichworten (Schlagworten), Tabellen und Matrizen, hier dargestellt.

Ihr sollt zu jedem dieser Schlagworte, im in der Erläuterung angedeuteten (!) Rahmen, die Einträge zusammenschreiben und an uns schicken, von denen Ihr meint, sie müßten in dem Studienführer erscheinen. Die Erläuterungen sollen nicht als strenge Auflage bei der Erstellung der Einträge aufgefaßt werden sondern vielmehr einen Eindruck von dem Erwartungsrahmen geben!

Die in **Fettdruck** dargestellten Stich- bzw. Schlagworte sind auch die Begriffe unter denen die Angaben später abgedruckt werden. Lediglich im Tabellen-/Matrixteil werden nachher im Layout des Studienführers tatsächlich Matrizen und Tabellen auftauchen. Allerdings sollte man sich schon an die vorgegebene Struktur halten, da erst dann, wenn dies alle tun, sich die Arbeit für uns in einem erträglichen (haha!) Rahmen halten wird.

Faßt also Eure Angaben einfach unter den hier vorgegebenen Schlagwörtern (die in Fettdruck) auf Eurem Papier oder – noch besser – Computer zusammen und schickt sie an uns.

WICHTIG! Am schönsten wäre es, wenn Ihr die ganzen Angaben über E-Mail an uns schicken würdet. Das ganze in einem einigermaßen gängigen Textformat. Am besten käme uns allerdings eines der folgenden Formate:

Winword Dokument, Word Dokument, Word für den Mac, RTF oder einfach ASCII Format.

... doch lieber in irgendeinem, als in gar keinem, wenn es in den obigen nicht geht. Um die Datei für den Transport über das Computernetz via E-Mail vorzubereiten, muß sie vorher mit `uuencode <name> <name>` konvertiert werden,

damit die Umlaute und Formatierungsdaten, die in der Datei enthalten sind, beim Mailen keine Schwierigkeiten machen, bzw. überhaupt ankommen. In jedem Fall ist auch das Zuschicken auf einem Datenträger in irgendeiner (Text-) Form für uns arbeitserleichternd als Papier. Das heißt also, daß eine Diskette es auch tut, wenn Ihr keine Möglichkeit habt E-Mail zu versenden.

Die Angaben beziehen sich, falls nicht ausdrücklich darauf hingewiesen, auf Veranstaltungen, die für das Hauptstudium relevant sind. Eigentlich logisch, denn es ist das, was die Zielgruppe des Studienführers interessiert (die Nach-dem-Vordiplom-Wechselnden). Und immer dran denken, daß die Angaben so zuverlässig wie möglich und für jemanden, der/die den Studienführer konsultiert, informativ sein sollen aber knapp gefaßt sein müssen (Da sonst die Übersicht verloren geht und das ganze Werk überläuft)

Die Nützlichkeit dieses Werks wird in gegen Null gehender Zeit gegen Unendlich gehen, wenn Ihr zu allen Stellen an der Uni (Profs, Arbeitsgruppen, Institute, Sozial- und Beratungseinrichtungen, etc., etc.) die Sekretariatsadresse, Telefon und Faxnummer und gegebenenfalls E-Mail Adresse angebt.

Fachspezifische Angaben sollen sich (selbstredend) nur auf den Fachbereich Physik beziehen.

Textteil

Adresse: Eure Adresse ist:

BlaSchaft Füssig
 Echt-Klug-Universität
 Else-Huhn-Str.42
 12345-Quarkstadt
 Telefon: 012345-6789
 Fax: 09876-54321
 E-Mail: Blaschaft@Rechner.physik.uni-Klug.de

Diplomprüfung: Hier soll stehen, in welchen Fächern die Prüfung abgelegt werden muß (und kann), in welchem Zeitraum also in welchem Semester, Dauer, Blockprüfung oder nicht und sonst alles mögliche, was die Struktur und den Charakter der Prüfung gut darstellt. Also ob und unter welchen Umständen es mündliche oder schriftliche Prüfungen gibt, ob eine bestimmte Reihenfolge der Prüfungen vorgeschrieben ist, welche Wiederholungsmöglichkeiten bestehen, ggf. Gewichtung von Fächern. Wie lange dauert die Diplomarbeit (möglichst Soll-, Muß- und Sonstwasangaben machen) und welche Möglichkeiten bestehen, sie außer Haus anzufertigen (beim zuständigen Prüfungsobmenschens des Fachbereichs nachfragen), wie stark werden sie genutzt (Anteile/Zahlen, sofern erfahrbar).

Wenn möglich bitte auch die gleichen (relevanten) Angaben zum Vordiplom. Wo bekommt man die Studienordnung bzw. einen kommentierten Studienführer her?

Übungen: Von wem werden in welchem Fach die Übungen bei welcher Größe geleitet? (Ruhig alle Pflichtveranstaltungen des Hauptstudiums aufzählen, also z.B. Theoretische Mechanik zwei Gruppen von den Assis, zwei Gruppen von Tutoren, mit Leutezahl < 20, Quantenmechanik, ThermoDyn...), Scheinvergabekriterien, (z.Z. , nur zum Überblick) also Zettel Rechnen (60% ?) in Gruppen oder nicht, Abschlußklausur (mit welchen Nachholmöglichkeiten bei Durchfall), Rücksprache, Anwesenheitspflicht (wo?) ... usw.

Praktikum: Es interessieren u.a. Angaben zur Größe der Gruppen, ob es Projektversuche gibt (ggf. in welchem Rahmen), Wochenstundenzahl (nominell und realistischer Gesamtzeitaufwand pro Woche oder pro Versuch), Arbeitsaufwand, Betreuung (Durch Assis, Profs oder Tutoren), ob es ein Praktikum im Block in den Semesterferien ist, semesterbegleitend ist und über wieviel Semester das ganze geht. Scheinvergabegepflogenheiten sind hier auch ganz interessant.

Vordiplom: Welche Anforderungen gelten für die Vordiplomprüfung? In welchen Fächern müssen Prüfungen abgelegt werden und welche Veranstaltungen müssen gehört worden sein, um nahtlos ins Hauptstudium einsteigen zu können?

Wahl- und Nebenfächer: Welche Wahl(pflicht)- und Nebenfächer können im Hauptstudium belegt werden? Die Listen der aktuell anerkannten Fächer hängt möglicherweise irgendwo aus oder ist beim Prüfungsobmann (oder der entsprechenden -frau) zu haben. Besonders interessant sind natürlich die anerkannten nichtphysikalischen Nebenfächer.

Falls es in einem regelmäßigen Turnus außerhalb der Wahlpflichtfächer Veranstaltungen zu besonderen Themen gibt (Exoten, sozusagen), könnt Ihr sie hier an dieser Stelle anbringen.

Ausbau/Abbau: Gibt es eine (abzusehende) Entwicklung der Stellenzahl, Geplante Gebäudebauten, Umstrukturierungen, Abrisse (Hä?!), Auslagerungen von Teilen des Fachbereichs, derzeitigen Stand der Geldversorgung und abzusehende Änderungen (z.B auch Drittmittelversorgung) Das ganze hat natürlich nur Sinn, wenn Ihr wenigstens ungefähre Zeitangaben und den jeweiligen (abzusehenden) Umfang hier hinschreibt.

Auslandkontakte: Wohin gehen die Kontakte? Dort sollte stehen, zu welcher Uni (Name, Ort, etc.), welchen Rang der Kontakt hat (Herr Blubb kennt Herrn Bla in Bläh oder es gibt ein festes Kontingent von jährlichen Austauschen folgender Größe mit soundsoviel Stipendien im Rahmen der Universität/des Erasmusprogramms/des Fachbereichs/des Sonstwas-Programms) grobe Teilnahmebedingungen und erfahrungsgemäße Auslastung. (Im Akademischen Auslandsamt, bei den Erasmusbeauftragten und/oder beim Dekan nachfragen).

Kooperation: Unter diesem Punkt interessieren inländische Kooperationen mit außeruniversitären Institutionen (Unis, Forschungseinrichtungen, ...), die so etwas wie diplomarbeitsrelevant sind. Nicht diplomarbeitsrelevante Kooperationen sind zwar très chic, interessieren an dieser Stelle aber nicht.

Bibliotheken: Was für Bibliotheken gibt es an der Uni? Hier sollte angegeben werden, was es an Zentralen Unibibliotheken, Fachbereichsbibliotheken, Lehrbuchsammlungen usw. gibt und was sonst noch an außeruniversitären relevanten Bibliotheken vorhanden ist. Diesbezüglich sollten Angaben über Ausleihfristen, Offnungszeiten, Ausleihvoraussetzungen (wer darf was?), Arbeitsmöglichkeiten, Ausstattung und Besonderheiten wie z.B. die Möglichkeit der Semesterferienausleihe (für drei Monate über die Semesterferien am Stück) gemacht werden.

Computer: Hier interessiert (natürlich) nicht die Ausstattung der einzelnen Arbeitsgruppen oder die Ausstattung der Uni mit Cray-Rechnern, sondern die Möglichkeiten, die am Fachbereich und sonstwo an der Uni für den normalen Studi bestehen, an einem Rechner zu arbeiten, unter welchen Voraussetzungen das in welchem Rahmen möglich ist, Offnungszeiten, Ausstattung (grob, Hard- und relevante Software, sowie Netzzugänge).

Hier ein Tip: Falls Ihr noch keine E-Mail Adresse für Eure Fachschaft habt, besorgt Euch doch gleich eine in diesem Zuge ...

Fachschaftsbesetzung: Gebt einfach die Zahl der z.Z. aktiven Mitglieder und die Altersstruktur in Eure Fachschaft an. Wie sind die Kontakte zu Profs, anderen Fachschaften (gibt es soetwas wie ein regelmäßiges Zusammentreffen aller Fachschaften der Universität). In welchen Gremien seid Ihr aktiv?

Hochschule: Eine einfache Übersicht über die Ausrichtung der Hochschule wäre sinnvoll. Gibt es Schwerpunkte wie Ingenieure, Geisteswissenschaftler oder nur Naturwissenschaftler und Theologen, Musiker und Künstler? Mit anderen Worten: Gibt es besonders Dominante und/oder besonders schwach (nicht) vorhandene Fachrichtungen an Eurer Hochschule? Ja, richtig! Wenn ja, welche sind es?

Soziale Einrichtungen: Welche sozialen Einrichtungen gibt es an der Hochschule, von wem sind sie getragen (Studentenwerk, Uni, AStA, sonstwas) welche Kapazitäten haben sie, was kosten sie bei Inanspruchnahme ...?

Zum Beispiel gehören hier ggf. Kindertagesstätten, Zivi-Stellen für Behinderten- und Blindenbetreuung, Psychodienste, Rechtsberatung oder was es sonst noch bei Euch von Einrichtungen dieser Art so gibt hin.

Semesterbeiträge: Wieviel bezahlt Ihr an Semesterbeiträgen (logen! - pro Semester) in DehMaak und wofür jeweils?

Bauliche Anlage: Seid Ihr eine Campus-Uni, oder was seid Ihr? Sind alle Gebäude zusammen und liegen vor allem alle Physikgebäude sowie Physikstudiumsrelevante Gebäude zusammen? (I.e. Muß ich eine Stunde nach Garching rausfahren oder nicht?)

Aus welcher Zeit stammen die Gebäude, aus welcher Zeit die der Physik, in welchem Baustil präsentieren sie sich?

Mensa: Wieviele Menschen gibt es (mit welchen Kapazitäten), wie gut erreichbar (von der Physik aus), welche Auswahl (vegetarisch ?) haben sie, Preise, Öffnungszeiten, Abend-, Wochenendessen, Warteschlangen. Gibt es sonstige Möglichkeiten sich im Uninähe preiswert mit Kalorien zu versorgen? Wenn ja, was, wie teuer usw.?

Sonstiges: Was hat die Hochschule (eventuell in Kooperation mit anderen Einrichtungen der Stadt) für ein Angebot an Ergänzungs- und Ausgleichsaktivitäten? Hier sollten sich Sachen wie z.B. AG-Angebote, Orchester, Theater, Sprachkurse, Filmvorführungen, Hochschulsport, Projektwerkstätten, Autonome Seminare (welche Themen, wo gibts mehr Informationen? – Adresse angeben!) usw. wiederfinden, sofern in der Uni vorhanden. Besteht das subjektive Gefühl der Überlaufenheit oder ist die Atmosphäre (evtl. trotz großer Studierendenzahlen) mehr intim und familiär – sowohl am Fachbereich als auch im Rest der Uni?

ÖPNV: Wie schnell ist Uni (vor allem mit öffentlichen Verkehrsmitteln) erreichbar? Natürlich ist hier nicht gefragt, wie lange jemand braucht, der direkt neben dem Campus logiert!). Schreibt auch, wie hoch die Preise für die verschiedenen Tickets (Studiermäßig) und das Semesterticket (sofern vorhanden), sind, sowie etwas über den Geltungsbereich eines solchen. Bitte bemerkt auch, ob Fahrräder (oder Kinderwagen, ...) ohne weiteres in S- und/oder U-Bahn oder sonstwo kostenlos mitgenommen werden können bzw. andere (Un)Annehmlichkeiten, die Euer öffentliches Verkehrsnetz auszeichnen.

RadfahrerInnentum: Wie stehts um die Abstellmöglichkeiten und die Selbstverständlichkeit, mit der die Studis an der Uni das Rad benutzen. Gibt es Zwänge und Notwendigkeiten das Fahrrad nicht, schwach oder doch, immer zu benutzen? Welche?

Wie Fahrradfreundlich(-feindlich) ist die Stadt insgesamt? Hier interessiert alles von Bergigkeit, Fahrradwege, Diebstahlfreundlichkeit (hilft selbst das zweite Kryptonite nichts?) bis zu laufend fahrräderkontrollierenden Polizisten und Mitnahmemöglichkeiten in der U-Bahn.

Fernverbindungen: Der Punkt bezieht sich auf die Bahnabbindung im überregionalen Bereich. Fahrzeiten und Taktzeiten zu den größeren angebundenen Städten. (z.B. Berlin – Hamburg Stündlich IC, ca. 3h Fahrzeit oder Passau – Kiel IK wöchentlich 24h Fahrzeit)

Wohnung: Wie schätzt Ihr die Situation auf dem Wohnungsmarkt ein? Welchen Aufwand muß getrieben werden um eine Wohnung zu finden. Wie sieht die derzeitige Studentenwerkspolitik bezüglich Wohnheimplätzen aus? Ist soetwas wie die Anmeldung zur Warteliste von Wohnheimen schon vor der Immatrikulation möglich? (unter welchen Voraussetzungen, wie lange vorher?)

Kultur: Gebt einen kurzen, faktengefüllten Abriss über das örtliche Kulturangebot.

Also etwa: Anzahl der Kinos (Programmkinos), Theater, Oper, Kulturzentrum, Museen nicht, Studentenkneipen, Cafés, Rockkonzerte (Veranstalter), Feten und was sonst noch abgeht (nicht nur andeuten, NENNEN!). Gemeint ist hier mehr das nichtuniversitäre Angebot.

Lebensqualität: Hier könnt Ihr Euren Eindruck von der Versorgung mit Naherholungsmöglichkeiten (welche?), Parks, (Strand-)bäder, Smog, Stadtbild (Architektur, Pflege, ...) usw. geben.

Jobs: Sagt was über die Situation Hiwi-Jobs an der Uni zu bekommen. Zu welchen Konditionen (Bezahlung (Tarife), Vertragslängen, Einsatzgebiete, usw.) gibt es Jobs? Was gibt es neben den universitären Stellen für ein Angebot? (Größe des Angebots, ggf. dominante Arbeitgeber (Tätigkeitsangebote) nennen, übliche Bezahlung (evtl. Beispiele)).

Welche Vermittlungsstellen für Studierende gibt es, was leisten sie? Was gibt es für Vermittlungsstellen für Praktika in der Industrie?

Zu guter Letzt: Was ist Euch wichtig, was macht das Besondere an Eurer Uni (bzw. an dem Studiengang Physik an Eurer Uni) aus, was Ihr noch unbedingt anbringen wollt, weil Ihr glaubt, daß es andere Studierende, die diesen Studienführer nachher lesen werden interessieren wird? Faßt es, wie es alles andere auch sein soll, kurz und knackig zusammen, möglichst informativer als: BOAH EY! GEIL HIER EY!.

Tabellen-/Matrixteil

Die Angaben, die Ihr im folgenden machen sollt, müssen präzise in Zahlen oder in Ja/Nein-Form sein, da sie im späteren Layout des Studienführers als Tabellen, Grafiken und Matrizen zum Vergleich mit anderen Studienorten dargestellt werden. Gebt Euch Mühe, wenn möglich, genaue Zahlen zu den einzelnen Punkten zu erhalten, daß heißt, besorgt Euch die aktuellen Angaben über das Prüfungsamt, den Prüfungsobmann (oder -frau), die Fachbereichsverwaltung oder bei der Stelle, die sonst dafür zuständig ist (Studentenwerk, Rechenschaftsbericht des Präsidenten, dem Knowledge-Club der Mainzelmännchen ...).

Übersicht über Euer Themenangebot: Dieser Abschnitt ist etwas kompliziert. Es geht darin zunächst einmal die überhaupt bei Euch vorhandenen Fachrichtungen (grobe Fachrichtungen wie: Optik, Festkörperphysik, Elementarteilchenphysik, Atom- und Molekülphysik, Kernphysik, Extraterrestrische Physik, Biophysik, Umweltphysik, Astrophysik, Fachdidaktik Physik und Lehrerbildung, ... u.a.) aufzuzählen und zwar genau in dieser groben Fassung (etwa wie in den Beispielen der letzten Klammer) und diese dann ggf. in den Kategorien Theorie und Experimental aufzuführen, je nachdem, ob sie theoretisch oder/und experimentell behandelt werden.

Zu jedem Eintrag, den Ihr dabei gemacht habt, d.h. für den gilt: „Ja, das gibts bei uns im theoretischen Bereich“, müßt Ihr dann in einem weiteren Schritt angeben, welche Arbeitsgruppen auf diesem Fachgebiet bearbeiten, d.h. gefragt ist der Titel des Forschungsgebiets, des die Arbeitsgruppe leitenden Profs. Die Titel der Themen der einzelnen Arbeitsgruppen, die jeweils von einem Prof. geleitet werden, finden sich oft in solchen Heftchen, die da heißen: „Der Fachbereich Physik stellt sich vor“ oder sowas (jedenfalls heißt das Ding bei uns so), das in der Regel in der Fachbereichsverwaltung erhältlich ist (oder die Leute dort können Euch bei der Frage weiterhelfen).

Ein Beispiel:

Im Theoretischen Bereich gibt es Festkörperphysik an der Uni. Im Bereich der theoretischen Festkörperphysik gibt es drei Arbeitsgruppen (wobei diese wiederum auch experimentell arbeiten können. D.h. die Festkörperphysik und die Arbeitsgruppe aus der Festkörperphysik, die (auch) experimentell arbeitet, muß auch unter der Sparte Experimentalphysik angegeben werden. Es kommt darauf an, daß die betreffende Arbeitsgruppe die Eigenschaft trägt, (auch) theoretische Physik zu betreiben.). Eine Arbeitsgruppe arbeitet derzeit an dem Thema: „nichtlineare Transportphänomene in 3-5 Halbleiter-Grenzschichten“ bei Professor Blubb.

Wenn möglich kann jetzt hier die derzeitige Anzahl der Diplomanden in den jeweiligen Arbeitsgruppen angegeben.

Zu dem theoretischen und dem experimentellen Block kommt dann noch ein dritter Block und zwar der Sonderforschungsbereiche (SFB), die am Fachbereich angesiedelt sind. Hier sind auch die Sonderforschungsbereiche interessant, die in Kooperation mit Forschungseinrichtungen außer Haus betrieben werden.

Die Angaben müssen dann in folgender Kurzform an uns gehen, weil sie hinterher in den Matrixbeschriftungen unterkommen sollen:

Theo: Fachrichtung *A*, Fachrichtung *B*, Fachrichtung *C*, Fachrichtung *D*

Exp: Fachrichtung *E*, Fachrichtung *F*, Fachrichtung *B*

(Der Fachrichtung *B* wird, wie man sieht, an dieser Uni sowohl theoretisch als auch experimentell nachgegangen.)

SFB: Titel *G*, Titel *H*

zu Theo:

- Fachrichtung *A*

Arbeitsthema 1 mit *x* Diplomanden bei Prof. Blubb,
Arbeitsthema 2 mit *y* Diplomanden bei Prof. Bla

- Fachrichtung *B*

Arbeitsthema 3 mit *z1* Diplomanden bei Prof. Bläh
usw.

zu Exp:

- Fachrichtung *E*

Arbeitsthema 4 mit *w* Diplomanden bei Prof. Sabbel, ...
- Fachrichtung *B*
Arbeitsthema 3 mit *z2* Diplomanden bei Prof. Bläh (Der von oben)

Wenn es Euch (und Euren Profs und den anderen) keine Probleme bereitet, solltet Ihr zu allen Personen (und Einrichtungen) die Sekretariatsadresse, Telefonnummer, Fax und ggf. E-Mailadresse angeben. Das gilt auch für den restlichen Teil des Studienführers. (Ich weiß, daß das zu Beginn schon mal geschrieben wurde aber ich glaube nicht an die Studierenden, die alles vollständig lesen)

Wichtig ist noch, daß, wenn Diplomandenzahlen genannt werden, sie nicht zweimal auftauchen, d.h. wenn eine Arbeitsgruppe theoretisch und experimentell das gleiche Thema behandelt sollen die Experimentaldiplomanden und die Theoriediplomanden auch jeweils nur in ihrer Sparte (Theo oder Exp) auftauchen.

Allgemeine Zahlen zu Fachbereich und Uni: Gebt bitte an dieser Stelle möglichst zuverlässige und exakte Zahlen an (nötigenfalls im Prüfungsamt, bzw. der Fachbereichsverwaltung nachfragen!)

- Studierendenzahlen im Studiengang Physik weiblich
- Studierendenzahlen im Studiengang Physik männlich
- Studierendenzahlen der ganzen Uni weiblich
- Studierendenzahlen der ganzen Uni männlich
- Professorinnen im Fachbereich Physik
- Professoren im Fachbereich Physik
- Diplmandinnen im Studiengang Physik
- Diplomanden im Studiengang Physik
- Doktorandinnen im Studiengang Physik
- Doktoranden im Studiengang Physik
- aktuelle Durchschnittsstudiendauer

Allgemeine Zahlen zu Stadt, Leben, Wohnen: Diese Angaben werden wir aus der Sozialerhebung des deutschen Studentenwerkes herausschreiben.

Später werden sie in der Präsentationsfassung des Studienführers als Graphiken dargestellt werden.

- Höhe der monatlichen Erwerbseinnamen in DM und Erwerbsfinanzierungsquoten in % nach Standorten - Normalstudenten
- Verkehrsmittelnutzung der Studierenden an ausgewählten Universitätsstandorten
- Mittlere Wohnentfernung und Fahrkosten für den Hochschulweg in ausgewählten Hochschulstandorten
- Zufriedenheit mit dem Mensaangebot nach ausgewählten Hochschulen

Also: Lest Euch gut durch, was gefragt ist, und macht Euch an die Arbeit!

Stefan und Moritz

--

Stefan Berreth

steveb@marie.physik.tu-berlin.de

Teil II

Die Vorträge

Auf der ZapF haben zwei Vorträge stattgefunden: Dipl. Phys. Uwe Lünstroht hielt den ersten: „Institutionalisierte Technikfolgenabschätzung“, Prof. Dr. Bloss vom Institut für Physikalische Elektronik (IPE) den zweiten: „Strom aus Sonnenstrahlung - Entwicklungsstand und Zukunftsperspektiven“.

An dieser Stelle möchten wir beiden Vortragenden nochmals dafür danken, daß sie sich sehr kurzfristig dazu bereiterklärt haben, mitzuwirken. Wir waren der Meinung, daß ein Themenschwerpunkt „Regenerative Energien / Verantwortung der Wissenschaft“ gerade für ein Treffen von Physikstudierenden sehr angebracht ist.

9.4 „Institutionalisierte Technikfolgenabschätzung“

Dieser fand vor dem Hintergrund der Neugründung der Akademie für Technikfolgenabschätzung in Stuttgart statt, für die Uwe Lünstroht einige Zeit als wissenschaftliche Hilfskraft gearbeitet hat. Es wurden zunächst die Organisationsstrukturen der Akademie geschildert, bevor einige der Projekte näher erläutert wurden. Aus Platz- und Zeitgründen kann hier leider nicht mehr der Vortrag wiedergegeben werden, aber hier ist eine Literaturliste für diejenigen, die sich in das Thema einarbeiten wollen:

Zeitschrift: „Wechselwirkung“, Verlag: remember eG, 15. Jahrgang, April-Heft:
Schwerpunkt Technikfolgenabschätzung
(gibt einen guten Überblick über das Themengebiet).

Dokumentation: „Technikfolgenabschätzung in Baden-Württemberg“
(Bericht über die Arbeit derjenigen Institute im Land, die sich mit TA befassen).
Erhältlich bei: (Kostenpunkt: 10.-)
Akademie für Technikfolgenabschätzung,
Nobelstr. 15, 70569 Stuttgart

Buch: Jürgen Mittelstraß: „Die Leonardo-Welt“; Suhrkamp-Verlag
(etwas philosophischer Zugang zu dem Problem)

9.5 „Strom aus Sonnenstrahlung – Entwicklungsstand und Zukunftsperspektiven“

Prof. Dr. Bloss erwähnte zunächst, daß in Stuttgart ca. 15 Institute an der Erforschung der Solarenergie beteiligt sind, so daß es sich dabei um einen Forschungsschwerpunkt der Universität handelt.

Die Solarenergie hat die bekannten Vorteile gegenüber den anderen Energiequellen: Sie ist sehr sauber, hat eine unerschöpfliche Grundlage und ist leise. Außerdem zeichnet sie sich durch eine hervorragende CO₂-Bilanz aus, und sie ist, am Gesamtbetrieb gemessen, sehr wirtschaftlich.

Der momentane Nachteil der hohen Herstellungskosten kann in Zukunft leicht durch eine größere Produktion wettgemacht werden. Für Solarzellen wird (z.T. hochreines) Silizium benötigt, das zwar über Schmelzflußelektolyse gewonnen werden muß, aber auch in unbegrenztem Maße zur Verfügung steht (Sand!). Außerdem hat es gegenüber den anderen Halbleitern den Vorteil der

Ungiftigkeit (z.B. im Gegensatz zu GaAs). Es sollte nicht vergessen werden, daß es bereits ausreichen würde, einen Bruchteil der Sahara mit Solarzellen zu belegen, um die BRD vollständig mit Energie zu versorgen. (Mit vielleicht unerwarteten ökologischen Folgen – der Setzer)

Die Wirtschaftlichkeit der Solarenergie hängt neben den Produktionskosten auch vom Wirkungsgrad der Solarzellen ab. Für Zellen aus kristallinem Si werden heute bis zu 23.5 % erreicht, bei polykristallinen Dünnschichtzellen (z.B. aus CdTe) bis nahe 15 %, für amorphes Si ca. 8 %.

Um den Wirkungsgrad zu erhöhen, gibt es mehrere Ansätze:

- die Reinheit der Materialien wird erhöht, allerdings ist diese Technik inzwischen beinahe ausgeschöpft.

Durch eine besondere Oberflächenstruktur wird die Reflexion verringert, so daß das einfalende Licht besser genutzt wird.

- Durch Mehrschichtanordnungen wird die Absorption erhöht.

Außerdem wird versucht, das Si, das aus langen Blöcken gesägt wird, wobei auch große Materialverluste entstehen, als dünne Schichten herzustellen, und auch die Verluste zu begrenzen (z.B. durch Sägen mit dünnen Wolframdrähten).

Prof. Bloss ging danach auf das „Bund-Länder-1000-Dächer-Programm“ ein, das als Modellprojekt für ans Netz gekoppelte Photovoltaikanlagen zwischen 1991 und 1995 durchgeführt wird. (to Literaturliste).

Abschließend sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Solarenergie die einzige langfristige und umweltgreundliche Energiequelle ist. Daher sind alle Versuche, sie weiter zu erforschen und zu fördern ausdrücklich zu begrüßen.

Hier noch eine Auswahl von Artikeln:

H. A. Aulich: "Industrial aspects of amorphous Silicon technology for PV application" 11th E.C. Photovoltaic solar energy conference, 12-16 october 1992 Montreux, Switzerland

W. H. Bloss, F. Pfisterer, H. P. Hertlein: "Photovoltaics: Solar Electricity" Proc. World Solar Summit, Paris, 5.-9. Juli 1993 (UNESCO, Paris)

W. H. Bloss, F. Pfisterer: "Photovoltaic Systems" Vortrag auf dem ISES Solar World Congress, Budapest, August 1993

M. Ghannam, E. Demesmaker, J. Nijs, R. Mertens, R. Van Overstraeten:
"Two dimensional study of alternative back surface passivation methods for high efficiency silicon solar cells"
11th E.C. Photovoltaic solar energy conference, 12-16 october 1992 Montreux, Switzerland

M. A. Green, S. R. Wenham, J. Zhao: "High efficiency silicon solar cells" 11th E. C. Photovoltaic solar energy conference, 12-16 october 1992 Montreux, Switzerland

W. Knaupp, F. H. Klotz, D. Stellbogen: „Aspekte netzgekoppelter PV-Anlagen und des Bund-Länder-1000-Dächer-Photovoltaik-Programms“ 3. Jahresseminar, Forschungsverbund Sonnenenergie, Berlin, 10./11. September 1992

H.-W. Schock: "CuInSe₂ and other chalkopyrite-based solar cells" MRS Bulletin/ October 1993

H.-W. Schock: "Solar cells based on CuInSe₂ and related compounds, recent progress in Europe"
Paper presented at PVSEC 7, Nagoya, 1993

Teil III

Anhänge

A MPK-Papier: Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder vom 27. bis 29. Oktober 1993 in Mainz

vorläufiges Ergebnisprotokoll

TOP 19: Bildungspolitische Erklärung

Zur Vorbereitung des in Aussicht genommenen Spitzengesprächs mit dem Bundeskanzler beschließen die Regierungschefs der Länder die als Anlage beigelegte bildungspolitische Erklärung.

A.1 Bildungspolitische Erklärung der Regierungschefs der Länder vom 29. Oktober 1993

1. Die Regierungschefs der Länder sehen in den Bereichen Bildung und Ausbildung sowie Wissenschaft und Forschung die wesentlichsten Ressourcen, die den Standort Deutschland auf seiner föderalen Grundlage kulturell und wirtschaftlich prägen. Sie sind der Auffassung, daß es zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Hochschulen tiefgreifender Reformen bedarf. Bei den Studienangeboten an Universitäten soll zwischen einem theoriebezogenen, berufsqualifizierenden Studium, der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie Angeboten der wissenschaftlichen Weiterbildung differenziert werden.

Das Studium muß insgesamt wieder in angemessener Zeit absolviert werden können.

- 1.1. Die Regierungschefs stimmen darin überein, daß die Studienstrukturreform unter Berücksichtigung der Vorschläge von Wissenschaftsrat und Hochschulrektorenkonferenz zügig realisiert werden muß.

Zur Erreichung der Reformziele halten die Regierungschefs der Länder insbesondere die folgenden Maßnahmen des Eckwertepapiers der Bund-Länder-Arbeitsgruppe vom 05.05.1993 für erforderlich:

- Die Regelstudienzeiten sollen durch Rechtssatz oder Vereinbarung verbindlich festgelegt werden. Hinsichtlich der Höchstgrenzen wird auf die Anlage verwiesen.
- Staat und Hochschulen müssen dafür Sorge tragen, daß das Studium innerhalb der Regelstudienzeit bewältigt werden kann. Dafür ist es erforderlich, den Studien- und Prüfungsstoff auf das Notwendige zu begrenzen und die Studien- und Prüfungsanforderungen transparent zu machen. Durch Rechtssatz oder Vereinbarungen sollen Obergrenzen für Studienvolumina und Prüfungsleistungen verbindlich festgelegt werden.
- Die vorstehenden Festlegungen gelten auch für Studiengänge mit Staatsexamen nach Maßgabe der berufsspezifischen fachlichen Anforderungen.

Die Regierungschefs der Länder kommen überein, daß die vorstehenden Maßnahmen bis zum 31.12.1995 umgesetzt werden. Sie bitten KMK und FMK, die Umsetzung auch der weiteren Empfehlungen des Eckwertepapiers zügig in Angriff zu nehmen.

- 1.2. Die Regierungschefs halten Maßnahmen zur Verbesserung der Lehre für erforderlich. Insbesondere sollen zukünftig Mittelzuweisungen an Hochschulen und Fachbereiche nach erfolgs- und qualitätsorientierten Kriterien und unter Berücksichtigung der Umsetzung der Studienstrukturreform erfolgen.

In Habilitations- und Berufungsverfahren sollen Lehrleistungen künftig stärker gewichtet werden.

Die Lehrverpflichtung soll vordringlich in den prüfungsrelevanten Studienfächern realisiert werden.

Lehraufgaben, die nicht unmittelbar forschungbezogen sind, sollen verstärkt auf Lehrkräfte für besondere Aufgaben übertragen werden.

Die Studierenden sollen durch verstärkten Einsatz von Tutorien unterstützt werden. Durch Einführung des sogenannten Freiversuchs in allen Ländern sollen sie ermutigt werden, ihr Studium zügig abzuschließen.

- 1.3. Die Regierungschefs halten weitere Maßnahmen für erforderlich, um die Hochschulen in ihrer Eigenverantwortlichkeit und Effizienz zu stärken.

Die Hochschulen sollen sich verstärkt einem Wettbewerb durch Leistungsvergleich stellen. Die Länder werden, gegebenenfalls durch gesetzliche Festlegungen, die Hochschulen veranlassen, hierzu jährlich Lehrberichte vorzulegen.

Die Leistungsstrukturen [sic] der Hochschulen sollen den Erfordernissen eines modernen und anspruchsvollen Dienstleistungsunternehmens angepaßt, die Fakultäts- und Fachbereichsebene soll gestärkt werden.

Der Autonomiebereich der Hochschulen soll erweitert werden. Insbesondere bei der Bewirtschaftung von Haushaltsmitteln soll den Hochschulen mehr Selbständigkeit und Flexibilität eingeräumt werden.

- 1.4. Nach Schaffung angemessener Studienbedingungen nehmen die Länder in Aussicht, an die Nichteinhaltung von Regelstudienzeiten auch Sanktionen zu knüpfen, soweit dies nicht schon landesgesetzlich vorgesehen ist. Die im Eckwertepapier vorgeschlagenen Maßnahmen bilden eine geeignete Entscheidungsgrundlage.

2. Neben der Reform von Studium und Hochschulstrukturen muß das Hochschul-System weiter ausgebaut werden, um Studiennachfrage, Qualifikationsbedarf und verfügbare Studienplätze stärker einander anzunähern. Der Ausbau soll – neben einer Konsolidierung des Universitätsbereichs – schwerpunktmaßig bei den Fachhochschulen erfolgen. Vorrangig müssen die zum 19. Rahmenplan beschlossenen 50.000 zusätzlichen Studienplätze in den alten Bundesländern sowie 52.000 Studienplätze in den neuen Bundesländern geschaffen werden. Voraussetzung hierfür ist, daß der Bundesanteil an der HBFG-Finanzierung in einem ersten Schritt ab 1994 auf 2 Mrd. DM heraufgesetzt wird.

Neben dem Ausbau der wissenschaftlichen Hochschulen und der Fachhochschulen sehen die Regierungschefs der Länder im Ausbau von Einrichtungen wie Berufsakademien und Höheren Berufsfachschulen eine interessante Ergänzung.

3. Die Regierungschefs der Länder stimmen darin überein, daß der Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung gestärkt und zu einer attraktiven Alternative zum Hochschulstudium weiterentwickelt werden muß. Das System der beruflichen Bildung muß künftig in stärkerem Maße den unterschiedlichen Interessen und Begabungen junger Menschen gerecht werden. Die Attraktivität der beruflichen Bildung in Konkurrenz zum Studium hängt dabei entscheidend von den Karrierechancen der jungen Menschen und der Durchlässigkeit zu anderen Ausbildungswege ab.

Zugleich müssen die Bemühungen intensiviert werden, den Anteil Jugendlicher ohne Ausbildungsausschuß zu verringern.

Die Regierungschefs der Länder sehen in der Herstellung der Gleichwertigkeit von allgemeiner und beruflicher Bildung einen richtigen Ansatz.

Die Regierungschefs stellen in der öffentlichen Diskussion um die Weiterentwicklung der beruflichen Bildung ein hohes Maß an Übereinstimmung fest. Sie steht jedoch, was greifbare

und realistische Veränderungen betrifft, erst am Anfang. Viele Vorschläge bedürfen einer Weiterentwicklung und Konkretisierung unter Einbeziehung der Wirtschaft. Die Regierungschefs bitten daher die Kultusministerkonferenz, gemeinsam mit der Wirtschaftsministerkonferenz und der Finanzministerkonferenz die im Eckwertepapier vorgelegten Vorschläge auf ihre Realisierbarkeit und Finanzierbarkeit hin zu überprüfen und weiterzuentwickeln und der Ministerpräsidentenkonferenz bis Ende 1994 umsetzungsfähige Vorschläge zu unterbreiten.

4. Ergebnisse der Forschung und deren Umsetzung sind für den Standort Deutschland, die Verbesserung der Lebensverhältnisse, die langfristige Sicherung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und die Erhaltung der Umwelt von entscheidender Bedeutung. Das deutsche Forschungssystem hat sich in seiner Grundstruktur bewährt. Augenfällig ist der Rückgang des Forschungsanteils in den öffentlichen Haushalten wie in der Privatwirtschaft.

Die Regierungschefs der Länder stimmen darin überein,

- daß die Leistungen von Bund und Ländern für die Forschung gesteigert werden müssen,
- daß die Bund-Länder-Zusammenarbeit insbesondere mit dem Ziel der Schwerpunktbildung verbessert werden muß,
- daß Forschungseinrichtungen und längerfristige Forschungsprojekte regelmäßig evaluiert werden müssen.

Die Regierungschefs erklären ihre Bereitschaft, im Interesse der Zukunftschancen der Bundesrepublik Deutschland der Forschung hohe Priorität einzuräumen.

5. Zur Frage der Dauer der Schulzeit bis zum Abitur bekräftigen die Regierungschefs der Länder ihren Beschuß vom 25.03.1993 (Kamin).

Anlage:

Für die Regelstudienzeiten einschließlich Praxissemestern/-phasen gelten folgende Höchstgrenzen:

- an *Universitäten* in den Fächergruppen:
 - a) Geistes- und Gesellschaftswissenschaften höchstens 9 Semester
 - b) Naturwissenschaften (Biologie und Physik höchstens 10 Semester) höchstens 9 Semester
 - c) Ingenieurwissenschaften höchstens 10 Semester
- an *Gesamthochschulen*:
 - DI-Studiengänge höchstens 8 Semester
- an *Pädagogischen Hochschulen*:
 - (Ausbildung der Grund- und Hauptschullehrer) höchstens 7 Semester
- an *Fachhochschulen*:
 - höchstens 8 Semester.

[Ich habe diesen Text am 12.11.93 von einem Fax aus der HRK-Pressestelle wörtlich, vollständig und sorgfältig abgetippt. Trotzdem übernehme ich keine Haftung dafür. Alles und nur das, was in eckigen Klammern steht, sind Zusätze von mir.

Marcus Gottsleben, FS Mathe, TH Darmstadt]

B Das Eckwertepapier

Vorwort

Dieses Dokument sollte möglichst unverändert in den ZapF-Reader aufgenommen werden, weshalb es sich nur in den Anhang stellen lässt. Geändert wurden die fehlerproduzierende Umlautschreibweise, evtl. entdeckte Schreib- oder Tippfehler und die Seitennummerierung. Aus dem LATEX-Dokument herausgenommen wurde das folgende Vorwort.

Was ist denn das nun wieder für ein Papier ?

Eine ältere Version dieses Papiers wurde von der FKS (Freie Konferenz der StudentInnenschaften an FHs) verschickt bzw. verteilt, allerdings ohne Deckblatt oder Quellenangabe. Die 'zuständigen' Leute in der TH-Verwaltung und im hessischen Wissenschaftsministerium kannten das Papier nicht. Ein Anruf im Bundesbildungs- und -wissenschaftsministerium ergab folgendes:

Im Februar (oder schon im Dezember?) wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, bestehend aus je einem Staatssekretär aus den Bundesministerien für Bildung und Wissenschaft (ein Herr Mönecke oder so), für Forschung und Technik, für Finanzen und dem Bundeskanzleramt sowie je einem aus den Wissenschafts- bzw. Kultusministerien und den Finanzministerien der Länder NRW, Niedersachsen, Bayern und Mecklenburg-Vorpommern. Diese Arbeitsgruppe veranstaltete am 2. März eine Anhörung (angeblich sollen sogar Studenten dabeigewesen sein). Im März und April tagte die AG mehrmals und produzierte mehrere Versionen eines Eckwertepapiers. Anfang Mai legte sie die Endfassung des Papiers dem Bundeskanzler und dem Vorsitzenden der Ministerpräsidentenkonferenz (Biedenkopf) vor.

Kopien dieser Endfassung kursierten auf dem studentischen Bildungsgipfel Anfang Juni in Bonn.

Daß dieses Papier die Endfassung des Eckwertepapiers sei, wollte niemand im BMBW zugeben, da alle Versionen nichtöffentlich seien und man nicht zur Verbreitung dieses Papiers beitragen wolle, indem man seine Echtheit bestätige. Da jedoch ein Herr Friedrich aus dem BMBW, Mitautor des Eckwertepapiers, bei einer Podiumsdiskussion in Bonn anwesend war und die Echtheit des Papiers nicht dementierte, kann man wohl von seiner Authentizität ausgehen.

Das Papier paßt genau in die derzeitige Hochschulreformdebatte und zeigt, daß diese – unter Ausschuß der Öffentlichkeit – weitergeht: Aufbau und etliche Formulierungen sind aus den KMK/FMK- und KMK/HRK- Papiere vom letzten Herbst übernommen; das ganze wurde mit Vorschlägen von Wissenschaftsrat und Bundesministerien 'angereichert'. Wie weit die 'Reform'vorschläge schon fortgeschritten sind, zeigt sich daran, daß in dem Papier schon konkrete Gesetzesformulierungen und Aufstellungen der Kosten für die einzelnen Maßnahmen stehen. Es geht also inzwischen eher um die gesetzes- und finanztechnische Umsetzung als um die politische Linie (auch wenn in dem Eckwertepapier noch einige Absätze kursiv gedruckt, also zwischen Bund und Ländern umstritten sind).

Wie sagte doch Anke Brunn (Wissenschaftsministerin in NRW, SPD) so schön: „Diese Reform wird zwischen Bund und Ländern verhandelt. Daß Sie als Studierende die vorliegenden Papiere ablehnen, ist zwar legitim, aber ohne Belang.“

P.S.: Inzwischen ist das Papier so geheim nicht mehr: Die Hochschulrektorenkonferenz hat es im Mai an alle ihre Mitglieder als Beratungsunterlage verschickt (für die HRK-Sitzung am 12. 7., auf der sie das Papier angeblich einstimmig abgelehnt haben). Unsere Hochschulverwaltung hat es im Juni in der offiziellen Hochschulzeitung veröffentlicht, allerdings ohne die Abschnitte B. und D. (ob nur aus Platzgründen oder weil sie sie nicht bekommen haben, weiß ich nicht).

C Adressen der Fachschaften im deutschsprachigen Raum

Fachschaft I/1 Physik/Mathe/Inf.	RWTH Aachen	Karmanstrasse 7	52062 Aachen	* Fachschaft Physik c/o ASTA der FH Goethestr. 3 52064 Aachen
Tel: 0241 / 80-4506	Fax:	email:		Tel: Fax: email:
Fachschaft Physik	Universitaet Augsburg	Memminger Strasse 6	86159 Augsburg	* Fachschaft Mathe/Physik Gebaeude NW II / Zi. 3.2.00.345 Universitaetsstr. 30 Postfach 101251 95447 Bayreuth
Tel: 0821 / 598-460	Fax:	fs-phys@ibmols.physik.uni-augsburg.de		Tel: 0921 / 55-3101 Fax: email:
StudentInnenrat Physik	Humboldt-Uni	Raum 203	Invalidenstr. 110	Fachbereichsini Physik TU Berlin Sekretariat PN 2-1 Raum PN 062 Hardenbergstrasse 36 10623 Berlin
Tel: 030/2803-400	Fax: 030/2803-477	rohs@IRZ.HU-BERLIN.DE		Tel: 030 / 314-22070 Fax: ini@marie.physik.tu-berlin.de
Fachschaftsini Physik	FU-Berlin	Arnimallee 13-14 Raum 0.3.04	14195 Berlin	Fachschaft Physik Uni Bielefeld Unistrasse 25 33615 Bielefeld
Tel: 030 / 838-5496	Fax:	email:		Tel: Fax: email:

Fachschaft Physik c/o Stanislaw B. Preuss Unistrasse 150 ; NB 02/174 44879 Bochum 1	Tel: 0234 / 700-3991 Fax: alex@plasma.ep2.ruhr-uni-bochum.de	Fachschaft Physik/Astronomie Uni Bonn Endenicher Allee 11-13 53115 Bonn Tel: 0228 / 732788 Fax: uza@ibm.rhrz.uni-bonn.de
* Fachschaft Mathe/Physik c/o AStA der TU Braunschweig Katharinenstr. 1 38106 Braunschweig	Tel: 0531 / 391-4557 Fax: FAX-4577 j.helbert@tu-bs.de	* Fachschaft Physik AStA der HS fuer Technik Langemarkstrasse 116 28259 Bremen Tel: Fax: stugaphy@alf.zfn.uni-bremen.de
* Fachschaft Physik Uni Bremen Kufsteinerstrasse 28359 Bremen	Tel: Fax: email:	* StudentInnenrat Physik Thueringer Weg 11/103 Postfach 964 09126 Chemnitz Tel: Fax: liebert@wittchen.physik.tu- chemnitz.de
Fachschaft Physik c/o AStA der TU Clausthal Silberstr. 1 38678 Clausthal	Tel: Fax: fs-mip@tu-clausthal.de	Fachschaft Physik TH Darmstadt; FB 5; Gebaeude 10b Hochschulstr. 12 / 204 64289 Darmstadt Tel: 06151 / 16-4744 Fax: XBR3DE75@DDTHD21.BITNET DE7S@d1.HRZ.TH-DARMSTADT.DE
Fachschaft Physik Universitaet Dortmund Postfach 500 500 44221 Dortmund	Tel: 0231 / 755-3766 Fax: uasx02@ux3.hrz.uni-dortmund.de	Fachschaft Physik der TU Dresden Mommsenstr. 13 01069 Dresden Tel: Fax: email:

Fachschaft Physik Uni / GH Duisburg Lotharstrasse 1-21, MC126 47057 Duisburg	Tel: 0203 / 379-2191 Fax: email:	Fachschaft Physik Uni Duesseldorf Unistrasse 1 40489 Duesseldorf
		Tel: 0211 / 311 - 3232 Fax: <i>311-3117</i> solinus@convex.rz.uni-duesseldorf.de
Fachschaft NWT FHO Emden Konstanzia-Platz 26723 Emden	Tel: 04921 / 807358 Fax: email:	StudentInnenrat Physik Paedagogische Hochschule Nordhaeuser Strasse 63 99092 Erfurt
		Tel: Fax: email:
Fachschaftsinitiative Mathe / Physik Universitaet Erlangen Staudtstrasse 7 91054 Erlangen	Tel: 09131 / 85-8364 Fax: 09131 / 856760 fsmphy@rzmail.uni-erlangen.de	* Fachschaft Physik c/o AStA der GH/U Unistrasse 2 45141 Essen
		Tel: Fax: email:
Fachschaft Physik Uni Frankfurt a.M. Robert-Mayer-Strasse 2-4 60486 Frankfurt	Tel: 069 / 798-8179 Fax: email:	* Fachschaft Physik Uni Freiburg Hermann-Herder-Str.3 79104 Freiburg
		Tel: Fax: email:
Fachschaft Physik Justus v. Liebig Uni Heinrich-Buff-Ring 14 35392 Giessen	Tel: 0641 / 702-2708 Fax: fachschaft@physik.uni-giessen.de	* Fachschaft Physik Georg August Uni Lotzestrasse 13 37083 Goettingen
		Tel: Fax: email:

* STRV Physik Hochschuelerschaft der Uni Graz Uniplatz 3 A-8010 Graz	Basisgruppe Technische Physik an der TU Graz Rechbauerstr. 12 A-8010 Graz
Tel: Fax: email:	Tel: 0043 / 316 / 824013 Fax: FAX-824013-9 PHYSIK@htu.tu-graz.ac.at
* StudentInnenrat Physik Universitaet Greifswald Domstrasse 11 17489 Greifswald	* StudentInnenrat Physik Paedagogische Hochschule Goldberger Strasse 12 18273 Guestrow
Tel: Fax: email:	>>>> unbekannt verzogen <<<<
Fachschaft Physik Fachschafstsbeirat Martin-Luther-Uni Halle Friedemann-Bach-Platz 6 06108 Halle	Fachschaft Physik Uni Hamburg Jungiusstrasse 9 20355 Hamburg
Tel: 0345 / 37761 App.24 Fax: 0345 / 832580 fachschaftsrat@physik.uni-halle.de	Tel: 040 / 352202 Fax: oe@physnet.uni-hamburg.de oe@host38.physnet.uni-hamburg.de
Fachschaftsrat Maphy c/o AStA Uni Hannover Welfengarten 1 30167 Hannover	Fachschaft Physik Raum 113a Im Neuenheimer Feld 365 69120 Heidelberg
Tel: 0511 / 762-5061 Fax: email:	Tel: 06221 / 564167 Fax: 06221 / 564941 email:
Fachschaft Physik c/o AStA der Uni Hohenheim 70599 Stuttgart-Hohenheim	Fachschaft Phys. Technik FH Heilbronn Max-Planck-Strasse 39 74081 Heilbronn
Tel: Fax: email:	Tel: Fax: email:

* SR Physik der TH Thorsten Balster Max-Plank-Ring 16 C-100 98693 Ilmenau	Tel: >> abgewickelt !! << Fax: email:	* STRV Physik Naturwiss. Fakultaet Josef-Hirn-Strasse 7/2 A-6020 Innsbruck	Tel: Fax: email:
* Fachschaft Physik AStA der FH Hagen Frauenstuhlweg 10 58644 Iserlohn	Tel: Fax: email:	* Fachschaft Physik FH Isny Seidenstrasse 12-35 88316 Isny	Tel: Fax: email:
* StudentInnenrat Physik c/o Roman Koetitz Netzstr. 55 07749 Jena	Tel: Fax: email:	* Fachschaft Physikal. Technik c/o Asta FH Aachen; Abt. Juelich Ginsterweg 1 52428 Juelich	Tel: Fax: email:
Fachschaft Physik Bau 46/352 Erwin Schroedinger-Strasse 46 67663 Kaiserslautern	Tel: 0631 / 2052678 Fax: email:	Fachschaft Physik Uni Karlsruhe Kaiserstrasse 12 76131 Karlsruhe	Tel: 0721 / 608-2078 Fax: UBZ1@IBM3090.RZ.UNI-KARLSRUHE .D400.DE
Fachschaft Physik Gesamthochschule Kassel Heinrich Plett Strasse 40 34132 Kassel	Tel: Fax: email:	* Fachschaft Physik / Geophysik Christian Albrechts Universitaet Westring 385 24118 Kiel	Tel: Fax: MATZE@pz-oekosys.uni-kiel.d400.de

Fachschaft Physik 2. Physikalisches Institut Zuelpicher Strasse 77 50937 Koeln	Tel: 0221 / 40703676 Fax: email:	Fachschaft Physik Postfach 5560 78434 Konstanz Tel: 07531 / 88-2517 Fax: -3158 phstud12@nyx.uni-konstanz.de
* StudentInnenrat Physik c/o Jens Heinrich Herlosssohnstr. 4 04155 Leipzig	Tel: Fax: email:	* STRV techn. Physik techn.-naturw. Fakultaet Altenbergerstrasse 23 A-4040 Linz Tel: Fax: email:
* Fachschaft Physik c/o AStA der FH Stephensonstr. 1 23562 Luebeck	Tel: Fax: email:	StudentInnenrat Physik c/o Thomas Titsch Wohnheim 4 Postfach 409 39114 Magdeburg Tel: 0037 / 91 / 592-841 Fax: email:
Fachschaft Physik Uni Mainz Staudinger Weg 9 55128 Mainz	Tel: 06131 / 39-3272 Fax: vorlesung@vimpza.physik.uni-mainz.de	Fachschaft Physik Phillipps Universitaet Renthof 6 35037 Marburg Tel: 06421 / 14372 Fax: fsphysik@mv13a.physik.uni-marburg.de
StudentInnenrat Physik Technische Hochschule Otto Nuschke Strasse 06217 Merseburg	Tel: Fax: email:	* Fachschaft Physik AStA Fachhochschule Dachauerstrasse 149 80636 Muenchen Tel: Fax: email:

Fachschaft Physik der LMU	Fachschaft Physik der TU
Theresienstrasse 37 80333 Muenchen	Arcisstrasse 19 80333 Muenchen
Tel: 089 / 2394-4382 Fax: FAX 089 / 2805248 Fachschaf@LEHRSTUHL-DE-BOER .PHYSIK.UNI-MUENCHEN.D400.DE	Tel: 089 / 2105-2997 Fax: FAX 089 / 2802088 FSMPI@FACHSCHAFTEN.TU-MUENCHEN.DE
Fachschaft Physik Inst. f. Kernphysik WWU Wilhelm-Klemm-Strasse 9 48149 Muenster	Fachschaft Physik Carl von Ossietzky Uni Postfach 2503 26129 Oldenburg
Tel: 0251 / 83-4985 Fax: 0251 / 83-4962 FSPHYS@VSIKO.UNI-MUENSTER.DE	Tel: 0441 / 798-3476 Fax: 0441 / 798-3201 fsphysik@hrz.uni-oldenburg.de
Fachschaft Physik der Uni Barbarastrasse 7 49076 Osnabrueck	Fachschaft Physik der U/GH Warburger Strasse 100 33098 Paderborn
Tel: Fax: fsphysik@dosuni1.bitnet	Tel: Fax: email:
* SR Physik der Uni c/o Stephan Telschow Am Neuen Palais 10 T2/524 14469 Potsdam	Fachschaft Physik der Uni Geb.Phys.Zi5.1.02 Unistrasse 31 93040 Regensburg
Tel: 9710265 Fax: email:	Tel: 0941 / 934-2011 Fax: -2305 MAPHYBOX@VAX1.RZ.UNI-REGENSBURG D400.DE
Fachschaft Physik der Uni Rostock Zimmer 225 St. Georg Str. 104/107 18055 Rostock	* Fachschaft Physik c/o AStA der FH Am Brueckenweg 26 65428 Ruesselsheim
Tel: Fax: nfb527@hp1.uni-rostock.de	Tel: Fax: email:

Universitaet des Saarlandes	
Fachrichtung 10.1	
Theoretische Physik	
Postfach 151150	
66041 Saarbruecken	
Tel:	Tel:
Fax:	Fax:
email:	email:
Fachschaft Physik der U/GH Adolf-Reichwein-Strasse 57076 Siegen	Fachschaft Physik der Uni Pfaffenwaldring 57 70550 Stuttgart
Tel: 0271 / 74773	Tel: 0711 / 685-4821
Fax:	Fax: -2043
fsr6u7@hrz.uni-siegen.d400.de	fachschaft@physik.uni-stuttgart.de
Fachschaft Physik Hoersaalzentrum Raum 8E10 Auf der Morgenstelle 72070 Tuebingen	* Fachschaft Physik c/o AStA der Uni Postfach 4066 89069 Ulm
Tel: 07071 / 29-6367	Tel: 0731 / 176-2828
Fax:	Fax:
zxmsv01@student.uni-tuebingen.de	ASTA AT DULHRZ61 fs_physik@UNI-ULM.DE
* Fachschaft Physik Feldstrasse 143 20359 Wedel	Fachschaft Physik c/o AStA der FHS Ravensburg-Weingarten 88250 Weingarten
Tel:	Tel:
Fax:	Fax:
email:	email:
* STRV Physik Hochschuelersch. der TU Wiedener Hauptstrasse 8-10 A-1040 Wien	* STRV Physik Naturwissensch. Fakultaet Strudelhofgasse 1/10 A-1090 Wien
Tel:	Tel:
Fax:	Fax:

* Fachschaft Physik Bergische Uni Gaussstrasse 20 42119 Wuppertal	Fachschaft Physik Physikalisches Institut Am Hubland 97074 Wuerzburg
Tel:	Tel: 0931 / 888-5150
Fax:	Fax:
email:	email:
Fachverein der Mathematiker und Physiker ETH Zuerich ETH Zentrum 8092 Zuerich	SR Physik der TU Dr. Friedrichs-Ring 2a 08056 Zwickau
Tel: 00411 / 2564998	Tel:
Fax:	Fax:
email:	email:

D Das Allerletzte: Die Abstimmung über die Abstimmung

Einen Punkt erbte die Stuttgarter Zapf aus Dortmund: Die Frage des Abstimmungsmodus. Bei der Vorbereitung waren wir uns einig, daß die Sache eigentlich völlig unbedeutend sei, da auf einer Zapf wohl kaum jemals wirklich knappe Mehrheiten auftreten würden. Daß wir darauf allerdings erst nach längerem fruchtlosen Hin und her kamen, hätte uns vorwarnen sollen.

Denn nun stand sie an, die Abstimmung über die Abstimmung ...

Der Stuttgarter Vorschlag ist einfach: *Bei normalen Abstimmungen sind alle Teilnehmenden stimmberechtigt. Ist irgendjemand der Meinung, das Interesse der eigenen Fachschaft werde durch große zahlenmäßige Unterschiede der jeweiligen „Abordnungen“ nicht angemessen vertreten, kann er oder sie eine Abstimmung nach Fachschaften beantragen, d.h. jede Fachschaft hat dann eine Stimme.*

Und prompt meinten irgendwelche Witzbolde, die Lächerlichkeit des Themas müsse durch sofortige Anwendung dieser Regelung und durch Einwenden aller möglichen und unmöglichen Gegenargumente immer kurz vor der Abstimmung deutlich gemacht werden.

Die Folge war, daß sich das samstagabendliche Plenum in eine langwierige Diskussion verrannte, in der sich die Einen ernsthaft, die Anderen albern und ein Teil gar nicht beteiligte.

Was gab es da nicht alles zu bedenken:

- Die Größe jedes Fachbereichs solle sich in der Stimmenzahl pro Fachschaft niederschlagen
...
- Sollen nichtanwesende Fachschaften telefonisch oder per Internet-Verbindung mit abstimmen dürfen?
- Wie stimmen wir über den Abstimmungsmodus ab? (*Dabei hatten wir als einladende Fachschaft extra den Abstimmungsmodus für diese Sache festgelegt*)
- usw.

Irgendwie galang es dann doch, die Diskussion zu beenden. Das Abstimmungsergebnis war schon von vornherein abzusehen (siehe Vorschlag).

Nur die Entscheidung, das Abschlußplenum ganz auf den Sonntag zu verschieben, konnte noch den Abend retten, denn nun waren wohl Alle ziemlich geschafft.

jobo

Nur so als eindeutige Klarstellung: Der Stuttgarter Vorschlag wurde angenommen! Damit können die meisten Abstimmungen wie üblich per Akklamation durchgeführt werden, aber es kann sich keiner mehr darüber aufregen *grin*

δ

